

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 4000.— in den Abgabestellen 4100.— durch Zeitungsboten 4200.— am Postamt 4500.— ins Ausland 6000 poln. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil unterhalb Polens... 120.— M. Reklameteil. 360.— M.

Verleger: Tagblatt Posen.

Postfachkonto für Polen: Nr. 200288 in Posen.

Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Für Aufträge (in deutscher Währung nach Kurs.)

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Zweierlei Blut.

In der Gerichtsverhandlung über die Bluttat im „Carlton“ in Posen saate der Verteidiger der angefallenen Offiziere — nach dem Bericht, der dem „Pos. Tagebl.“ vorlag und in ihm veröffentlicht wurde —: „Möge das Blut derer fließen, die die fremde Ehre misachten, und nicht das Blut derer, die ihre eigene verteidigen! Dieses Blut ist dem Vaterlande nötig!“

Also hier wird festgestellt: es gibt Blut, das fließen darf, und Blut, das nicht fließen darf, weil es dem Vaterlande nötig ist.

In Polen gibt es schon an sich hinreichend verschiedene Arten von Blut: es gibt polnisches Blut, es gibt deutsches Blut, es gibt jüdisches Blut, usw. usw. Nun kommen noch diese zwei besonderen Arten von Blut dazu: Blut, das fließen darf, und Blut, das nicht fließen darf. Oder: Blut, das dem Vaterlande nötig ist, und Blut, das dem Vaterlande nicht nötig ist.

Wer fremde Ehre misachtet und befleckt, begeht damit zweifellos etwas moralisch Anfechtbares und Strafbares. Das deshalb sein Blut fließen darf, ist jedoch eine staatsfeindliche Anschauung, — eine Anschauung, die dem Einzelnen das gibt, was nur dem Staate und den von ihm eingesetzten Richtern zuzurechnen kann: das Recht, zu richten, und das Recht, das Urteil zu vollziehen. Eine Anschauung, die den einzelnen Bürger zum Herrn über Leben und Tod des Mitbürgers macht. Eine Anschauung, die folgerichtig zur Anarchie führen muß. Mit demselben Recht, mit dem da gesagt wurde: „Möge das Blut derer fließen, die die fremde Ehre misachten“ könnte gesagt werden: „Möge das Blut derer fließen, die fremdes Gut misachten“. Dann dürfte jeder beliebige den Dieb, der ihm den Geldbeutel entwendet hat, sofort niederschlagen. Das führt zur Verneinung der Hoheit des Staates und des von ihm eingesetzten Gerichtes. Mag die Tat, die jemand begangen hat, noch so gemein sein, mag das Verbrechen, das jemand begeht, noch so groß sein, — sein Blut gehört nur ihm und dem Staate: keinem andern.

... und nicht derer, die ihre eigene Ehre verteidigen! — Wer seine eigene Ehre verteidigt, mag einer noch so hohen Auffassung von Wert der Ehre folgen, er mag aus noch so hohen Zimpulsen heraus handeln, — er verteidigt trotzdem eben die eigene Ehre, folgt also zugleich egoistischen Beweggründen. Soll darum sein Blut mehr wert sein als das Blut das, der sich einer Verletzung fremder Ehre schuldig machte? Es gibt nicht Blut, das fließen darf, und Blut, das nicht fließen darf. Es darf kein Blut fließen. Für den Staat gibt es nicht zweierlei Blut. Der Staat kennt nur Bürger: Bürger in Uniform und Bürger ohne Uniform, Bürger, die Waffen tragen, und Bürger, die keine Waffen tragen, Bürger polnisches Blutes, Bürger deutschen Blutes, Bürger jüdischen Blutes usw., — was für Blut in den Adern des einzelnen Bürgers auch fließen mag, es ist einerlei Blut: Blut, das nicht fließen darf, Blut, das zu schützen der Staat verpflichtet ist.

„Dieses Blut ist dem Vaterlande nötig.“ Ist nicht jedes Bürgers Blut dem Staate nötig? Gibt nicht jeder sein Blut für den Staat hin, der es auf dem Schlachtfeld vergießt, und nicht auch der, der in harter Arbeit das Feld bebaut, das dem Volke das Brot gibt, nicht auch der, der mit seiner Hände und seines Geistes Arbeit wirtschaftliche und geistige Werte schafft, die dem Volke und damit auch dem Staate zu Gute kommen? Braucht der Staat das Blut aller derer nicht, die zusammen die große Maschine bilden, ohne deren unaufhörliche Umdrehungen der Staat nicht bestehen kann, — braucht er nicht das Blut aller derer, ohne deren tägliche Kleinarbeit das Leben des Staates stockt, sein Herzschlag aussetzen würde? Und vergießen nicht viele von denen, die heute den schlichten Rock des Bürgers tragen, im Kriege ebenso ihr Blut auf dem Schlachtfeld, wie der Mann, der heute Uniform und Waffen trägt?

Ein vorläufiges Wort ist gesprochen worden. Es war kein guter Augenblick, in dem von dem Blute geredet wurde, das vergossen werden möge, und von dem Blute, das dem Vaterlande nötig sei. Es gibt nicht zweierlei Blut. Es gibt nur ein Blut: Das kostbare Blut jedes Bürgers, das zu schützen der Staat berufen ist. Jedes Bürgers Blut braucht der Staat, und keines Bürgers Blut darf vergossen werden.

Die Einberufung der Reservisten zu militärischen Übungen.

Der Ministerrat hat dem Innenminister angetragen, im Einvernehmen mit dem Justiz- und dem Wehrminister einen Gesetzesentwurf über die Versorgung der Familien der zu Übungen Einberufenen auszuarbeiten, der auf dem Grundsatze aufbauen soll, daß Arbeitgeber und Gemeindeführer die Lasten tragen werden und die Wehrübertragung der verlassen Posten gewährleistet wird. Im Sinne des geplanten Gesetzes wurde die unverzügliche Ausarbeitung von Ausführungsverordnungen angefordert, damit diese wichtige Frage keine Verzögerung erleidet.

Die Zahl der Reservisten,

die am 15. März zu Übungen einberufen werden, beträgt nach Vorermeldungen 800 000. Die Übungen werden acht Wochen dauern, d. h. bis zum 5. Mai. Es handelt sich um die tauglich befundenen Reservemannschaften des Jahrgangs 1897.

Um die Ostgrenze Polens.

Die Donnerstagssitzung des Botschafterrates, in der die Frage der Ostgrenze Polens erörtert wurde, hatte folgenden Verlauf: Die Vertreter der im Botschafterrat repräsentierten Großmächte erklärten, daß sie bereits Vollmachten und Instruktionen ihrer Regierungen hätten und an die Erledigung der Grenzfrage gehen könnten. Die Konferenz begann also die meritorische Aussprache. Der entscheidende Beschluß soll jedoch in der nächsten Woche fallen. Zurzeit haben die Vorbereitungsarbeiten in der Kommission begonnen, die einen Antrag über die Ostgrenze Polens vorbereiten soll. Welcher Kommission die Vorbereitung übertragen wurde, läßt sich aus den vorliegenden Meldungen nicht folgern. Die Habas-Agentur meldet nämlich, daß der diesbezügliche Antrag dem interalliierten Kriegsrat in Versailles unter dem Vorsitz des Marschalls Foch anvertraut worden ist. Dagegen behauptet die „Rzeczpospolita“ in einer Depesche aus Paris, daß der Botschafterrat die Ausarbeitung des nämlichen Antrages einem Ausschuss übertragen hat, dieser Ausschuss aber sicherlich auch die Meinung des Kriegsrates betreffs der polnisch-litauischen Grenze, mit welcher Frage sich der Marschall Foch schon beschäftigt hat, einholen wird. Der Korrespondent der „Gazeta Warszawska“ berichtet aus Paris, daß Frankreich, um nicht scheinbar die Sowjets anzuerkennen, den Vorschlag macht, daß die Konferenz eine mit dem Rigauer Vertrag identische Grenze festsetzt, in der Entscheidung aber den Vertrag selbst nicht erwähnt. Der Berichterstatter des genannten Blattes meldet ferner, daß die endgültige Entscheidung nicht eher als in zehn Tagen angesprochen werden wird, da wahrscheinlich die in dieser Frage gepflegten Verhandlungen zwischen Paris und London so lange dauern werden. Der Schwerpunkt soll nach der „Gazeta Warszawska“ gegenwärtig in London liegen.

Die ostgalizische Frage.

Die polnisch-litauische Grenze wird nach einer Information der Habas-Agentur bei der Entscheidung über die polnische Ostgrenze nicht in Frage gestellt sein. Was Ostgalizien betrifft, so wird es Polen mit der Bedingung zuerkannt werden, daß in diesem Lande eine den Wünschen Polens entsprechende Autonomie eingeführt wird.

Zwei französische Stimmen.

Der „Temps“ erklärt, daß die Lösung des Problems der polnischen Ostgrenze und der Memeler Frage ohne Sowjetrußland praktisch unmöglich ist. Das „Journal de Debats“ meint wiederum, daß die Zustimmung der russischen Regierung deshalb nicht notwendig sei, weil der Rigauer Vertrag beide Seiten weiten verpflichtet.

Die Situationsierung Memels.

Die litauische Sprache in den Memeler Schulen.

In den Memeler Schulen soll die litauische Sprache obligatorisch eingeführt werden. Von der Teilnahme an litauischem Sprachunterricht werden nur die Kinder befreit, deren Eltern sich verpflichten, ihren ständigen Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen.

Beilegung der deutschen Post.

Am 1. März ist in Memel eine Verfügung in Kraft getreten, nach der die deutsche Post im Memeler Gebiet aufgehört hat, zu existieren. Die Postverwaltung ist in litauische Hände übergegangen. Gleichzeitig ist den deutschen Postbeamten gekündigt worden.

Die Beilegung der Zollgrenze.

Am 8. März soll die Zollgrenze zwischen Memel und Litauen aufgehoben werden. Den deutschen Zollbeamten ist bereits gekündigt worden.

Wojewodschafts-Landwirtschaftsstämmern.

Das Ministerium für Landwirtschaft und Staatsdomänen gibt den Gesetzesentwurf über die Landwirtschaftsstämmern, der vom Ministerrat angenommen und dem Sejm vorgelegt wurde, bekannt. In der Begründung beruft sich das Ministerium auf das Verfassungsgebot, das neben der territorialen Selbstverwaltung auch die wirtschaftliche Selbstverwaltung vorsieht, und will auf dem Gebiete der Landwirtschaft das Organ der Selbstverwaltung in Form von Landwirtschaftsstämmern schaffen. Die Landwirtschaftsstämmern sollen auf Grund besonderer Statuten, die vom Landwirtschaftsministerium bestätigt werden, organisiert werden. Die Statuten der Landwirtschaftsstämmern werden die Selbstverwaltungskategorie bzw. die Landwirtschaftsorganisationen, die mit der Initiative der Organisation der Stämmern auftreten werden, behandeln. Die Stämmern sollen ihre Tätigkeit in der Regel auf das Wojewodschaftsterritorium erstrecken, indem sie sich in weitestgehendem Maße der Angelegenheiten der Landwirtschaft, und zwar aller Zweige der Produktion, die unmittelbar mit der Landwirtschaft verbunden sind, annehmen. Die Stämmern haben zur Aufgabe den Schutz und die Vertretung der Landwirtschaftsinteressen, die selbstständige Förderung der Entwicklung der Landwirtschaft und die Ausführung der ihnen durch das Gesetz übertragenen Arbeiten.

Organe der Stämmern sind: Rat, Vorstand und der Präses. Der Rat setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die teils durch Wahl, teils aus Delegationen und Nominierungen hervorgehen. 60 Prozent der Mitglieder werden gewählt. Das aktive Wahlrecht zum Rat der Landwirtschaftsstämmern steht den Staatsbürgern zu, die im Bereich der Kammer eine Pachtwirtschaft innehaben, oder aus Landwirtschaft Nießbrauch (bis zu einem bestimmten Minimum) ziehen, 21 Jahre alt und der Wahlrechte nicht verlustig gegangen sind. Das Wahlrechtminimum liegt das Statut der Kammer in den Grenzen von 1 bis 8 Hektar fest. Die Wahlen sind proportional, geheim und direkt. Das passive Wahlrecht steht den 25jährigen Eigentümern, Pächtern und Angestellten der Landwirtschaftsorganisationen, der Landwirtschaftsschulen und der Landwirtschafts- und Veterinär-Unterrichtsanstalten zu. Die Wahlen schreibt das Landwirtschaftsministerium aus. Außer den wählbaren Mitgliedern (in der Zahl von 31 bis 48) treten ein Fünftel der Delegationsmitglieder in den Rat ein. Die Vermählung der gewählten und delegierten Mitglieder ergänzt die Stammitglieder aus der Mitte der Landwirtschaftsspezialisten bis zu der Höchstzahl wie die maximale Zahl der Delegierten. Die Kadenz des Rates dauert fünf Jahre. Der Rat ist ein beschließendes und kontrollierendes Organ, dessen Beschlüsse der Verfassung des Landwirtschaftsministeriums bedürfen. Der Vorstand wird vom Rat aus der Mitte seiner Mitglieder (Präsident, Vizepräsident) gewählt. Die Einkünfte der Stämmern setzen sich vor allem aus den Steuern (zum Beispiel 10 Prozent der Grundsteuer in Klempolen) zusammen. Steuerfrei sind nur die Wirtschaften, die der Staatsverwaltung unterstehen. Die Aufsicht über die Kammer führt der Wojewode aus. Der Gesetzesentwurf soll im ganzen Lande, mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien, in Kraft treten.

Was geht vor?

In den letzten Tagen haben sich Gerüchte über eine Bildung einer parlamentarischen Majorität und als deren natürliche Folge über die Bildung eines neuen Ministeriums hartnäckig erhalten. Tatsache ist lediglich, daß der Abgeordnete Witos fortwährende Konferenzen mit Vertretern der Chjena abhält, bei denen wohl neue Kabinette mit Witos als Ministerpräsidenten, Korfanth als Minister des Innern und Dabbski als Außenminister besprochen worden sind. Der Abgeordnete Witos findet aber für seine Absichten nicht einmal in seinem Klub die notwendige Gefolgschaft und die vereinzelt Abgeordneten seines Klubs, die ihm durch die dünn folgen, können nicht selbst mit der ganzen Chjena eine Majorität bilden. Von Bedeutung ist die letzte Enunziation des N. P. K.-Klubs, der sich für die unbedingte Unterstützung der Regierung Sikorski ausgesprochen hat.

Der „Dziennik Bydgoski“ gab dieser Tage unter der Überschrift „Eine Regierungskrise?“ eine Meldung der Lemberger jüdischen Zeitung „Chwila“ folgenden Wortlauts wieder: „Die Verhandlungen der „Piasten“ mit der Rechten zwecks Schaffung einer polnischen Mehrheit mußten sehr bedeutende Fortschritte gemacht haben, da nunmehr sogar der Ministerpräsident Sikorski es für angebracht erachtet, sein bisheriges Pligema abzulegen und mit offenem Bistier in die Schranken zu treten.“

Die „Kama“ meldet, der Ministerpräsident hätte einem von den bedeutendsten Abgeordneten erklärt, daß er die Schachereien des Herrn Witos mit dem Herrn Korfanth satt habe und ohne auf ihr Ergebnis zu warten, eines schönen Tages im Sejm mit der Vertrauensvotumfrage austauschen werde. Der Ministerpräsident betonte mit Nachdruck, daß er die begonnenen Arbeiten an der Gesundung der Verwaltung aufgeben werde, da in der gegenwärtig herrschenden Atmosphäre eine Arbeit unmöglich ist. Er ist ebenso sehr unzufrieden mit dem ihm als Vizepräsident des Innern von den Piasten aufgezwungenen Herrn Olpinski.

Man rechnet jetzt mit einem eventuellen Bruch im Klub der „Piasten“, falls es zum beabsichtigten zentrotrechten Block kommen sollte. Die Führung der Sejsion wird J. Dabbski übernehmen. Die einen sagen, Dabbski werde einige Duzend Anhänger haben, andere wieder, die nüchternere urteilen, sprechen nur von wenigen.

„Auf jeden Fall“, so schreibt der „Dziennik Bydgoski“, bereitet sich Dabbski seit längerer Zeit zum Kampf mit Witos vor. Man sieht ihn einmal mit Stapiński verhandeln, der zwar kein Abgeordneter mehr ist, aber daran arbeitet, die Witosleute mit den Thugultmännern zusammenzubringen, dann wieder mit den radikalsten Anhängern des „Byzwolewie“. Die Absichten Dabbskis sind in den Wandelgängen offenes Geheimnis. Auch Witos selbst kennt sie sehr gut und erwartet den Angriff Dabbskis nicht mit verschränkten Armen. Schon in nächster Zeit können in der Kräftegruppierung im Sejm bedeutende Veränderungen eintreten, und zwar nicht nur bei den Bauern, sondern auch bei der Rat. Arbeiterpartei. Es bestehen in dieser Partei große Gegensätze, die zur Zersplitterung des Klubs führen können.“

Stimmen der Presse.

„Kurjer Pogan“ vom Sonnabend, dem 3. März („Der Kampf um die polnische Mehrheit“): „Eine polnische Mehrheit wäre nur möglich bei einer Verständigung der Piasten und eventuell der Nationalen Arbeiterpartei mit der Rechten. Gegen eine solche Kombination aber wird von den an der Aufrechterhaltung der jetzigen Verhältnisse interessierten Parteien und Personen ein hartnäckiger und in seinen Mitteln nicht wäherlicher Kampf geführt. Es ist bezeichnend, daß die polnischen Sozialisten auf die ersten Gerüchte von der Möglichkeit der Bildung einer solchen Mehrheit reagierte. In Aufträgen des „Robotnik“, die sich mit dieser Frage beschäftigen, wird hauptsächlich Witos angegriffen, als derjenige, der nach Ansicht der Sozialisten die Haupttriebfeder der Politik der Piasten in dieser Richtung ist.“

„Robotnik“ vom 28. Januar: „Der starke Widerstand, den Herr Witos in der eigenen Fraktion findet, hemmt seinen Betätigungsdrang; denn es ist klar, daß im Falle eines Bruchs in seinem Klub nicht nur den „Piasten“ eine schwere Krise droht, sondern auch das starke Fundament der dauerhaften Sejmlichkeit, nach der die „Chjena“ so sehr leidet, aufs schwerste gefährdet würde.“

Aus dem Senat.

Zu Beginn der Freitagssitzung des Senats wurde ein Beschluß gefaßt über die Gleichheit der Marschalldiäten des Sejmarschalls und des Senatspräsidenten, und zwar sollen ihre Diäten das Vierfache der Abgeordneten diäten betragen. Der Senat erledigte dann das vom Senator Palasiński referierte Gesetz über den Staatsgerichtshof mit Annahme folgender Änderungen: 1. Der Vorsitzende der Obersten Kontrollkammer des Staates ist vor dem Staatsgerichtshof verantwortlich. 2. Der Sejmarschall ist, wenn er den Staatspräsidenten vertritt, derselben Verantwortlichkeit unterworfen. 3. Das erforderliche Alter der Mitglieder des Staatsgerichtshofes ist das 40. Lebensjahr. 4. Mindestens die Hälfte der Mitglieder muß höhere juristische Ausbildung haben. — Der nächste Punkt der Tagesordnung war das Gesetz über den Verkehr mit Auslandsbanknoten, das das Recht des Ein- und Verlaufs von Banknoten Institutionen überträgt, die vom Finanzministerium dazu ermächtigt sind. Der Referent Senator Karpiński, kritisierte die durch das Gesetz eingeführten Beschränkungen und wies nach, daß sie den Charakter von Polizeiverordnungen trügen und von sehr geringer Bedeutung für die Hebung der polnischen Valuta wären. Der Referent schlug eine Entschärfung vor, die den Finanzminister aufforderte, einen Bericht vorzulegen über die Tätigkeit des vom Finanzministerium einberufenen Organs, das die Durchführung der Valutavorchriften überwachen soll. Das Gesetz und die Entschärfung wurden angenommen. Die nächste Sitzung des Senats findet am Freitag, dem 9. März, 4 Uhr nachmittags statt. Auch für Sonnabend, dem 10. März ist eine Senatssitzung vorgesehen.

Der Kampf gegen die Feuerning.

Der Ministerrat ermächtigte den Innenminister zum Erlaß einer Verfügung über die Anhebung von Lebensmittelvorräten und den Justizminister zur Einbringung des vom Ministerrat angenommenen Gesetzesentwurfs, der die Tätigkeit der Standgerichte bei Schmuggel, Warenzurückhaltung und Verabredung über Erhöhung der Preise für erste Bedarfsartikel ausbeht.

Republik Polen.

Das Finanzsanierungsgesetz.

Das Ministerium nahm in seiner Freitagssitzung den endgültigen Text des Finanzsanierungsgesetzes an.

Critik im Ministerium für Handel und Industrie.

Im Sejmanschuß für Handel und Industrie wiesen der Abg. Komocki von den Christlichen Demokraten und der Abg. Bierzbicki vom Nationalen Volksverband auf die ungesunde Atmosphäre hin, die sich im Ministerium für Handel und Industrie gebildet habe.

Widerrung des Anti-Alkoholgesetzes.

Bekanntlich hat der Ministerrat kürzlich beschlossen, das Gesetz zur Bekämpfung des Alkoholismus dahin abzuändern, daß der Ausschank von Alkohol an den Sonntagen und Feiertagen wieder gestattet werden soll.

Die Rechte der unehelichen Kinder.

Abg. Labjina vom Nationalen Volksverband hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die Regierung auffordert, innerhalb dreier Monate ein Gesetz über die Rechte unehelicher Kinder vorzulegen.

Die Wirkung der Lichtspielsteuer in Warschau.

Der Streik der Lichtspieltheater in Warschau ist Gegenstand einer in der Warschauer Stadtverordnetenversammlung eingebrachten Interpellation gewesen. Der Warschauer Magistrat hat durch den Streik bisher 177 Millionen eingeholt.

Günstige Aussichten für den deutschen Widerstand.

In Hamm fand eine Besprechung über Wirtschaftspragen statt. Der Großindustrielle Dr. Kildne aus Dortmund und führte u. a. folgendes aus: Die Industrie denkt gar nicht daran, sich von irgendeiner Seite einschüchtern zu lassen.

Betreffe der Lebensmittelversorgung ist zu irgend welchen Besorgnissen kein Anlaß vorhanden. Von Beginn der Besetzung an haben die Industriellen des Ruhrgebietes einen großen Teil der Devisen dazu gebraucht, um die notwendigen Lebensmittel einzukaufen, wie Fett, Kartoffeln usw.

Die üblichen Eisenbahnunglücksfälle.

Auf der Kaiserbrücke in Mainz, die lediglich dem Eisenbahnverkehr über den Rhein dient, der gegenwärtig von französischen Eisenbahnern bedient wird, rief der von Franzosen bediente D-Zug Südbaden-Paris mit einem ebenfalls von Franzosen geführten Güterzug zusammen.

fang des Unglücks konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden, da die Franzosen die Brücke und die Unglücksstelle in weitestem Umfange abgesperrt haben.

Aus Düren wird ein schwerer Eisenbahnunfall gemeldet: ein Zug, der aus Aachen kam, geriet am 2. März auf ein falsches Gleis und stieß auf einen stehenden Zug.

Androhung der Todesstrafe für deutsche Eisenbahner.

Die Rheinlandkommission hat eine neue Verordnung erlassen, die an drakonischer Härte als bisherige übertrifft. Die Verordnung hat den Zweck, die deutschen Eisenbahner zur Dienstleistung, die sie bisher verweigerten, zu zwingen.

Eine weitere Verordnung gibt den militärischen Befehlshabern das Recht, zu bestimmen, daß alle von den interalliierten Militärgerichten im Rheinland verhängten Freiheitsstrafen von über fünf Jahren nicht in Deutschland, sondern in Gefängnissen des Heimlandes des betreffenden Militärgerichtes zu verbüßen sind.

Die Erhebung der Kohlensteuer.

General Degoutte hat für das Ruhrgebiet eine Verordnung über Erhebung der Kohlensteuer von den Grubenbesitzern erlassen. Der Eingang der Steuern wird durch besondere Strafbestimmungen darunter auch Polizeibest., zu sichern verucht.

Das Straßenleben in Essen.

Schildert anschaulich ein unbefangener Beobachter im „Tägl. Anz.“ die Verhältnisse in Essen und geäußert, aber durchaus entschlossenen Eindruck. Sie vermeiden die Straße nach Lust und Laune. In den Geschäften trägt der Inhaber jeden, der etwas kaufen will, wenn er nicht gerade die Mundart der Roten Erde spricht, ob er Deutscher sei.

6 Monate Gefängnis für ein Hoch auf Deutschland.

Der Oberbürgermeister von Bottrop wurde wegen Nichterfüllung von angeordneten Betten und weil er beim Verlassen des Rathhauses ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausgesprochen hatte, zusammen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Unter französischem Schutz.

In Buer wurden gestern fünf Frauen, die in Cafés und in ihren Häusern Beziehungen zu Franzosen unterhielten, von der deutschen Schutzpolizei verhaftet und abgeführt.

Er mußte seinen Ueberzeugungskünsten Einhalt tun, denn mit kräftigem Ruck wurde die Tür aufgestoßen und Fernleitner, der nur zu kurzem Gang über den Berg gegangen war, kam lustig und guter Dinge zurück.

Ruth erröte heilig und berichtete fliegend von Anshands Vorschlag.

Sie sollten doch Ruth Gelegenheit geben,“ jähnte sich der Aesthet verpflichtet, an Fernleitners Entgegenkommen zu appellieren, „in so erlesenen Kreise ihre entzückenden Tänze vorzuführen!“

„Warum nicht,“ lachte der Dichter, ohne sich im geringsten die gute Laune stören zu lassen. „Ach Lot und seine Töchter lebten ja mit den Deuten von Sodom, ehe Schwefel und Feuer vom Himmel fiel, den Sündenpfahl zu verbrennen! Also seien wir auch mutig, besuchen wir Fritz Vogelreuthers Hotel, denn es hat ja keine Gefahr, sich das Treiben dort einmal anzusehen. Man muß nur danach trachten, sich in Sicherheit zu bringen, ehe die Sündflut kommt!“

Als Horst Ruhland in das Hotel zurückkam, fühlte er sich verpflichtet, dem Generaldirektor die merkwürdigen Worte mitzuteilen, mit denen Fernleitner die Genehmigung zu Ruths Auftritten erteilt hatte.

Vogelreuther stahle einen Augenblick, dann aber lachte er und sprach mit einer gewissen Geringschätzung: „Ach, Fernleitner! Aber mag er ruhig schwätzen, wenn sie nur tanzt.“ Unmittelbar darauf griff er sich mit der Hand plötzlich aus Herz und wäre gefallen, wenn ihn Horst Ruhland nicht rechtzeitig gestützt hätte.

„Was haben Sie denn?“ fragte dieser erschrocken. Der Generaldirektor fuhr mit der Hand über die Augen, als müßte er einen Reibschleier fortziehen, der sich darüber gesenkt hatte. „Ach, nichts!“ lächelte er verträumt. „Ich habe nur heute nachmittag eine gar seltsame Stunde bei diesem Grafen Broigheim verbracht.“

„Dieser Graf ist ein rätselvoller Mensch!“ läßt sich Ruhland vernehmen.

Die deutsche Sozialdemokratie gegen Poincaré.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Reichstagsabg. Wels, veröffentlicht gegen die Darstellung in der französischen Presse die seine Rede auf dem Bezirksparteitag Berlin als den ersten Schritt zu einer Opposition gegen die Politik der Reichsregierung bezeichnende, folgende Erklärung: In Deutschland gibt es nicht eine Partei, die den Kampf gegen den französischen Militarismus so entschieden geführt hat und weiter führen wird, wie die Sozialdemokratie.

Ein deutsches Warnungssignal.

Die Reichsregierung hat die an der Ruhrbefetzung nicht beteiligten Mächte auf den Ernst der Lage aufmerksam gemacht, der durch das brutale Vorgehen der Besatzungsstruppen, wie zahlreiche Fälle von Plünderungen und Straßenraub, die Ungehörigkeiten und Entfremdungen der Beamten, und die häufigen Drangsalierungen ganzer Städte entstanden ist.

Frankreich arbeitet an einem neuen Reparationsplan.

Das nationalistische „Echo de Paris“ berichtet: In den beteiligten französischen Kreisen werde gegenwärtig ein Plan für die Vereinbarungen mit Deutschland, zu denen die Ruhraktion führen sollte, ausgearbeitet. Es handele sich dabei hauptsächlich um die Schaffung von Garantien, nach denen die Gruben und Fabriken des Ruhrgebietes in erster Linie für die Reparationsleistungen arbeiten müssen, ferner um Garantien zur Sicherheit der Durchführung von Artikel 43-44 des Versailler Vertrages über die Entmilitarisierung des linken Rheinufers und die 50-Kilometerzone auf dem rechten Rheinufer.

Mit oder ohne England?

Bertinax untersucht im „Echo de Paris“, in welcher Weise England an etwaigen Verhandlungen in Berlin teilnehmen könnte. Er empfiehlt, auf einen Meinungsaustausch mit England zu verzichten, damit England die Vorbereitungen nicht störe.

In diesem Zusammenhang tritt der Berichterstatter der „Danz. Zeitung“ der in der Presse vielfach geäußerten Ansicht entgegen, daß Bertinax als Vorsitzender Poincarés zu beiraten sei. Viel eher spiegelt der Artikel die Auffassung wider, die im Elyse, dem Sitz Millerands, vorherrscht. Poincaré hält noch immer an der Auffassung fest, daß die endgültige Regelung der Reparationsfrage und auch des Problems der Sicherung Frankreichs gegen Angriffe von Osten unter Mitwirkung Englands gelöst werden müssen.

England und Frankreich.

Frankreich sperrt England die deutschen Farbstoffe. Von parlamentarischer Seite wird im „Daily Telegraph“ darauf hingewiesen, daß die französische Sperrung des Ruhrgebietes auch die Einfuhr der Erzeugnisse der deutschen Farbstofffabriken nach England vollkommen unterbunden habe.

Eine Klubrede Lord Curzons.

Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Lord Curzon, erklärte am Dienstag auf einem Klubessen in einer Rede der Frieden der Welt sei noch nicht gesichert. An der Ruhr herrsche eine sehr verwickelte und bange Lage.

„Ich glaube, ich habe das Rätsel heute nachmittags gelöst,“ versetzte Vogelreuther. „Ich erzähle Ihnen das später. Jetzt muß ich mich ein wenig hinlegen und ruhen.“

Schleppenden Schrittes, als sei er so müde, daß er sich kaum mehr auf den Beinen halten könne, wandte Vogelreuther davon und verschwand in seinen Gemächern. Ruhland sah ihm kopfschüttelnd nach und ging dann, eine Menge argwöhnischer Gedanken wälzend, hinaus zu dem Maler, der gerade neue Reklameprospekte vom Hotel entwarf.

Mit dem ihm eigenen Geschick machte er sich unverzüglich daran, ein hübsches Programm für Ruth Marlow's erstes Auftreten zu entwerfen.

Als der Generaldirektor nach etwa zwei Stunden wieder zum Vorschein kam, fand er die beiden Freunde schon mitten in der Arbeit und lobte nach eingehender Prüfung ihre Entwürfe sehr.

Er freute sich, daß man Ruths Kunst auf ein so hohes Niveau stellte und brachte es nicht über sich, ihren kindlichen Jubel über die Art der Vorbereitung durch abschlägige Bemerkungen zu stören. Andererseits aber blieb doch ein Stachel in seinem Herzen, denn er hegte berechtigte Zweifel darüber, daß die Mehrzahl der Gäste reich und rein genug empfand, um Ruths Darbietungen so zu genießen, wie ehemals die kleine Schar wirklich Kunstbegeisterter, die sich damals zu diesen Tänzen in Volkners Atelier versammelt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Amerikanisches Copyright 1921 bei Carl Dunder, Berlin.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Dagen.

(17. Fortsetzung.) (Wandernd unterlegt.)

„Dann mag er ruhig bei seinen Höhlenbewohnern bleiben,“ eiferte der Aesthet. „Aber Sie dürfen sich doch darum nicht so von der Welt abschließen lassen! Oder sind Sie bereits zu einer willenlosen Skavin geworden, die sich allen seinen Dummheiten fügt?“

Ruth Marlow's Wunsch entsprang sich ein Seufzer. „Sie haben recht,“ gestand sie offen, „ich habe alle Energie verloren, ich sage mich ohne Widerspruch seinen Wünschen und verzichte auf die eigenen, obwohl sie oft nach ganz anderer Richtung gehen als die seinen.“

Da beschwor sie Horst Ruhland voll echter Anteilnahme: „Ich erkenne Sie kaum wieder, Ruth! Sie, einst der unabhängige, eigenwilligste Mensch, den man sich denken kann, ein Geschöpf mit Nerven, sensitivem Empfindungsvermögen und Kultur, sind eine Puppe in der Hand eines halben Bauern geworden, der jede Kultur geistlich bekämpft und sich langsam zum Urmenschen zurückentwickeln scheint.“

Ruth Marlow lachte ihr süßestes Lachen. „Greifern Sie sich nicht, lieber Ruhland, auch Fernleitner hat seine guten Seiten. Aber Sie haben recht, wenn Sie mich schelten, daß ich mich so einschließen lasse. Was ist es also mit diesem Tanzabend?“

Horst Ruhland geriet immer mehr in Eifer. „Es wird ein neuer Ruth-Marlow-Abend werden!“ versicherte er ihr. „Und Sie müssen alle die entzückenden Tänze in das Programm aufnehmen, die Sie vor Monaten in München in Volkners Atelier vorführten! Und Vogelreuther wird entsprechende Reklame machen, Volkners ausgezeichnete Tanzstücken vervielfältigen und verteilen lassen und Ihnen ein hübsches Honorar bezahlen!“

sch überall zurückziehen, vom Rhein und aus Konstantinopel, von den Meerengen, aus Jerusalem und aus Bagdad.

Zur Lage im Innern übergehend, erklärte Curzon, die Einkünfte Englands decken die Ausgaben, die Schuld werde allmählich verringert und die Währung feste.

Der Betrag der französischen Schuld an England.

Nach einer Londoner Information des "Petit Parisien" beläuft sich die augenblickliche Fremdschuld Frankreichs an England mit sämtlichen Zinsen um auf 610 Millionen Pfund Sterling oder nach dem heutigen Kurs auf 47 Milliarden Frank.

England und die Türkei.

Der englische Optimismus in bezug auf eine rasche Unterzeichnung des Lausanner Vertrages durch die Türken ist, nach dem Londoner Berichterstatter des "Berl. Tagebl.", merklich abgekühlt.

Frankreichs Eiferjucht.

Dem diplomatischen Berichterstatter des "Daily Telegraph" zufolge wird Poincaré möglicherweise einen Protest an die britische Regierung richten, da diese die britischen Kriegsschiffe bis auf ein Kriegsschiff vor Smyrna, ohne eine vorherige Mitteilung an Frankreich zurückgezogen habe.

Die Vorschläge der Angora-Regierung.

Die Beratungen der Nationalversammlung von Angora über den Friedensvertrag dauerten am Donnerstag etwa 4 Stunden.

Unwahrscheinlichkeit einer Einigung der Türken mit den Alliierten.

Die Türken wollen von den alliierten Mächten Änderungen in den Handelsklauseln, ferner in den territorialen und den die Ausländer in der Türkei betreffenden Klauseln verlangen.

Sowjetrußland.

Die Messe in Kiew.

Alle russischen Blätter widmen der Eröffnung der Messe in Kiew längere Artikel und sind der Meinung, die Messe sei die größte seit dem Ausbruch der Revolution.

bisher Rußland feindlich gestimmt war. Die Zeitung betont, dies sei ein Beweis dafür, daß in Polen umsichtige Kräfte am Werke seien.

Deutsches Reich.

Die Mittel gegen die Teuerung.

Die Reichsregierung hat angekündigt, daß im kommenden Monat keine Erhöhung des Brotpreises und der Eisenbahnfrachten beabsichtigt wird.

Der deutsche Außenhandel im Januar.

Nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Reichsamts entwickelte sich der deutsche Außenhandel im Januar mengenmäßig wie folgt:

Die Einfuhr lag von 433 Mill. Dz. im Dezember auf 47 Mill. Dz. Die Ausfuhr ging dagegen von 17,6 Mill. Dz. im Dezember auf 13,1 Mill. Dz. zurück.

Auch gegen den Vormonat hat die Einfuhr von Steinkohlen weiter zugenommen. Ferner sind mit erheblichen mengenmäßigen Steigerungen zu erwähnen: Braunkohlen, Holz und Kuchholz.

** Annahme des Marineetat. Bei der Besprechung des Marineetat im Deutschen Reichstag brachte der sozialdemokratische Abgeordnete Sünlich einzelne Klagen über die Zustände in Wilhelmshaven und bei der Marineschule in Mürwid vor.

** Pressensteuer und Festsetzung einer Solzabgabe. Bei der zweiten und dritten Beratung des Einpruches des Reichstages gegen die Solzabgabe von 2 Prozent im Pressensteuergesetz wird auf Antrag des Solzausschusses die Abgabe auf 1 1/2 Prozent herabgesetzt.

** Die Mieterfrage in Berlin. Während in Polen die Frage der Wohnungsmiete immer noch ihrer Erledigung harret und in dieser Angelegenheit bereits mehr als 50 Sitzungen und Konferenzen stattgefunden haben, wird diese Frage in anderen Staaten bedeutend schneller erledigt und für beide Teile zur Zufriedenheit gelöst.

** Berlin wird Sitz eines Weihbischöfs. Wie die "Germania" mitteilt, hat Papst Pius XI. den Kardinäle Joseph Deitmer zum Weihbischöf des Fürstbischöfs Vertram von Breslau unter

Verleihung des Titularbistums Sorau ernannt und ihm Berlin als Sitz zugewiesen.

** Gottesdienst. Der Herausgeber der antisemitischen "Mitteldeutschen Presse" in Stuttgart wurde, weil er den jüdischen Gott Jehova einen Schandnamen genannt hatte, wegen Gotteslästerung zu 3000 M. Geldstrafe verurteilt.

** Kaiser Wilhelm II. beabsichtigt nach Korfu überzusiedeln. Wie verlautet, beabsichtigt die Gattin Wilhelms II. im kommenden Frühjahr einen längeren Aufenthalt auf Schloss Achilleion in Korfu zu nehmen.

** Strafverfolgung eines Kommunistenführers. Der Geschäftsrundschau des Münchener Landtages hat mit großer Mehrheit die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Eisenberger wegen Hochverrats erteilt.

Freistaat Danzig.

** Der neue Titel des polnischen Vertreters in Danzig. "Gazeta Polska" meldet, daß der Vertreter Polens in Danzig, Vizeminister Plucinski, der, wie gemeldet, auf seinem Posten verbleibt, von nun an den Titel "Resident der polnischen Republik in Danzig" führt.

** Teilnahme Danzigs an der Wirtschaftskonferenz zu Helsingfors. Über die Teilnahme Danzigs an internationalen Konferenzen ist am 30. Januar d. Js. in Paris zwischen Danzig und Polen eine Vereinbarung zustande gekommen.

Aus aller Welt.

Der neue Prager Finanzminister.

Der zum Finanzminister ernannte Architekt Bohdan Becka hand seinem Vorgänger Machin sowohl als Schwager wie auch als Präsident der Zionenska banka nahe.

Bombenattentat in Kairo.

Auf dem Bahnhofplatz in Kairo wurde eine Bombe gegen fünf englische Soldaten geworfen, von denen zwei schwer, die übrigen leicht verwundet wurden.

Der deutsch-tschechische Auslieferungs- und Rechtshilfevertrag. Der Ausschuß des Auswärtigen Amtes der Tschechoslowakei behandelt den Auslieferungs- und Rechtshilfe-Vertrag mit Deutschland.

Serbisch-bulgarische Verhandlungen über das Bandennwesen. In Kisch wurde am 1. März die Konferenz der serbisch-bulgarischen gemischten Kommission eröffnet.

Kalenderreform in Griechenland. Am 1. März ist in Griechenland der gregorianische Kalender eingeführt worden.

Einführung des Ehezwangs bei den Türken. Die Parlamentarische Kommission für religiöse Fragen in Angora hat einen Gesetzentwurf über den Ehezwang angenommen.

Regie gegen eine pan-amerikanische Konferenz. Die von den Vereinigten Staaten in diesem Jahre geplante pan-amerikanische Konferenz in Chile scheint an der Weigerung Mexikos scheitern zu sollen.

Neu-Bestellungen

für März

auf das Polener Tageblatt (verbunden mit Posener Werte)

werden noch fortwährend

von allen Postanstalten, den Briefträgern, unseren Agenturen und in der Hauptgeschäftsstelle Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 (fr. Tiergartenstr.)

angenommen.

Man veräume nicht, bei der zuständigen Postanstalt die Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern zu beantragen.

Nachruf.

Am 25. Februar entschlief sanft

Frau Rittergutsbesitzer

Kathinka von Martini

geb. Baumann,
auf Lukowo,

die langjährige stellvert. Vorsitzende unseres Vereins.

In aufopfernder Weise hat die Entschlafene sich stets der Sache des Vereins, wie überhaupt der Armen und Notleidenden angenommen. Ihr gütiges und abgekürztes Wesen war uns allen ein Vorbild, und der Dank und die hohe Verehrung aller, die ihr im Leben nahe gestanden haben, bleiben über das Grab hinaus.

Der Vorstand des Ev. Frauenvereins Dobornik

Frau Gertrud Birscher, Vorsitzende.

Nachruf.

Nach einem langen, schaffensfreudigen Leben wurde am 25. Februar

Die Fideikommissherrin auf Lukowo

Frau von Martini,

im Alter von 81 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Wir betrauern in der Dahingegangenen nicht nur unsere langjährige Herrin und Brotgeberin, sondern eine Wohltäterin im mütterlichen Sinne, die an allem Leid und Freud ihrer Untergebenen herzlich teilnahm.

Der ewige Frieden sei ihr beschieden!

In Dankbarkeit die

Beamtenchaft des Ritterguts Lukowo.

Lukowo, den 1. März 1923.

Nach langem, schwerem Krankenslager hat es dem allmächtigen Gott gefallen, am 2. März, mittags 12 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Adolfine Thiem,

geb. Almiß

im Alter von 64 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Bergener Wähe bei Wollstein, 2. März 1923.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Theodor Thiem.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem evangelischen Friedhof in Wollstein statt.

Da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unseres teuren Entschlafenen, sagen wir allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Pastor Klegner für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Suder und den Jungfrauen für den erhebenden Gesang, sowie den Herren Trägern für das freiwillige Tragen und für die vielen Kranzspenden auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Familie Erdmann.

Cheluscin (Deutschrode),

den 1. März 1923.

Doberman.

Verkaufe echten, 1 Jahr alten, starken, sehr scharfen, wachsam, reinen Doberman-Rüden, 58 cm. Schulterhöhe. Preis 800.000.— Mk. [5821]

Försterei Bielsko, Bahn und Post Miast.

Alle Familien-Anzeigen

Verlobungen Vermählungen Geburten Trauerfälle

in dem

„Posener Tageblatt“

werden in der Stadt Posen, sowie in der chemal. Prov. Posen u. darüber hinaus, auch im Deutschen Reich gelese!

Achtung! Ausschneiden!

Aus eigenem ausgestämmten Haar fertige ich 3öpfe von 5000 Mk. an. Teile zur Feilur von 2000 Mk. an. A. Dubrecht, (5909) Spezial-Haarhandlung, Poznań, ul. Wroniecka 19.

Möbliertes Zimmer

für besseren Herren, eventuell auch 2 zusammen, sofort zu vermieten. Poznań, ul. Siemiradzkiego 81.

Einfachmöbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension von deutschem jungen Mann von sofort oder 15. März cr. gesucht. Preisangabe unter 5811 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Teatr Apollo

Piekary 17 Fr. Ratajczaka 15

Täglich das unvergleichliche Programm

„Varieté“

12 weltberühmte Attraktionen. Anfang 8 Uhr abends.

Sonntag, 4. März: 2 Vorstellungen mit gleichem Programm.

Die Kasse ist täglich von 12-2 und von 6 Uhr ab geöffnet.

Kino Apollo

Piekary 17 Fr. Ratajczaka 15

Die beiden letzten Tage:

„Der Fluch der bösen Tat“.

Drama in 6 Akten.

In der Hauptrolle Pina Reili, hervorragende französische Künstlerin. Anfang 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

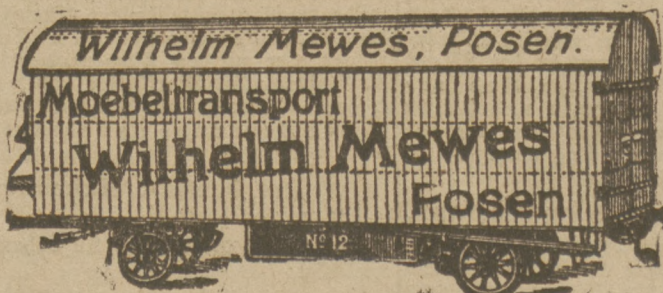
Teatr Pałacowy

Plac Wolności 6.

Vom 5. März: Der größte Schlager der Saison

Die 2 Mädchen von Paris

Das gewaltigste Meisterwerk französischer Filmkunst der Firma „Goumont“, Paris.



Wilhelm Mewes vormals K. Schiff

Poznań, Św. Wojciech 1 (St. Adalbertstraße 1)

Telephon Nr. 2335 und 3356

Spezialgeschäft für Möbeltransporte ohne Umladung nach Deutschland — Gestellung von Möbelwagen von sämtlichen Plätzen der ehemaligen Provinz Posen nach allen Orten Deutschlands und umgekehrt — Erledigung von Provinztransporten — An- und Abfuhr von Waggonladungen — Transportversicherung — Packergestellung

Feine

Herrn-Maßschneiderei

Empfehle mein reichhaltiges

:: Stofflager ::

von nur prima Qualitäten.

Zugebrachte Stoffe werden gern verarbeitet.

Telephon: 2821

W. Relewicz, pl. Wolności Nr. 17

ehem. langjähr. Zuschneider und Geschäftsführer der Firma Hermann Schönborg.

Spielplan des Großen Theaters.

Sonabend, den 3. B., abends 7 1/2 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“, Oper in 3 Akten von Offenbach.

Sonntag, den 4. B., 3 Uhr: „Carmen“, Oper in 4 Akten von J. Bizet.

Sonntag, den 4. B., abends 7 1/2 Uhr: „Eugen Onegin“, Oper in 3 Akten von Czajkowski.

Billetvorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn Górski im Hotel Monopol Ecke ul. Kredy und Św. Wielkopolskiego.

Ingenieur, ruhiger, solider Mieter, sucht möbl. Zimmer.

Lage gleichgültig. Angebote unter L. B. 5613 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Deutscher Theaterverein Posen.



Dienstag, den 6. März 1923 im großen Saale des Sool. Gartens, abends 8 Uhr.

Am Teetisch

Zuspiel in drei Akten von Sloboda.

Vorher: Die Gärtenpredigt

Eintrittskarten zum Preis von Mk. 4000, 3000, 2000, 1000, sowie Programme sind bei Gumnior Św. Marcin, Ecke ul. Św. Marcin im Vorverkauf und abends, soweit vorhanden, an der Abendkasse zu haben.

Montag, d. 5. März, abends 8 Uhr,

im kleinen Saale des evang. Vereinshauses

Lichtbild-Vortrag

Prof. Dr. Pag:

Die Wandlungen der einheimischen Tiere seit der Eiszeit.

Eintrittskarten zu 1000 u. 500 Mk. in der Deutschen Bäckerei. (5827)

Zur gest. Kenntnis!

Die 5. Auflage des Sendell'schen Lehrbuches **Wesoly Początek** ist gänzlich vergriffen.

Die 4. Auflage wird in ca. 2 Wochen erscheinen. Der Preis wird noch bekanntgegeben.

Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Herr, evgl., mit einträglichem Unternehmen in der Stadt Posen, sucht Damen im Alter von 24 bis 28 J. zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Off. m. Bild unt. 5807 a. d. Gesch. d. Bl.

Kasierlingen

werden in der



Ersten Posener Schleifanstalt geschliffen.

A. Pohl, Poznań, ul. Zamkowa 6 und in der Filiale Krzywostkiego 15.

Hufnägel, Fabrikat

Müller & Streiber, Marke vt. 6 1/2 — 7 — 7 1/2 hat unter günstigen Preisen sofort ab Lager abzugeben

Fa. Walszewski & Hasso, fabryka artystycznych wyrobów metalowych.

Poznań, ul. Działyńskich 2. Tel. 12-63. (499)

Leiden und Schuld.

Die Passionszeit bringt auf einen tiefen Zusammenhang zwischen Schuld und Leiden. Denn über dem Leiden Jesu steht geschrieben: „Er ist um unserer Sünde willen zerstückelt, und um unserer Missetat willen verwundet“...

Unleugbar, das Leben bestätigt ihn nicht überall. Wie oft erlebt man, daß der Gerechte und Schuldlose leidet, der Verbrecher aber sitzt im Glück und hat nichts zu erdulden. Darüber wird mancher irre an Gottes vergeltender Gerechtigkeit. Aber zwei Tatsachen begegnen uns doch immer wieder: Einmal zeigt das Leben in Tausenden von Fällen, wie tatsächlich aus der Sünde das Uebel, aus der Schuld das Leiden stammt. Wieviel körperliches, soziales, politisches Elend der Völkern ist Folge und Frucht der Sünde und ihrer Herrschaft in der Welt!

Sokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 3. März.

Gegen den Lebensmittelwucher.

Aber die Bekämpfung des Lebensmittelwuchers des Schmuggels und der ungesetzlichen Ausfuhr hat der Wojewode von Pommerellen ein Rundschreiben erlassen. Der Wojewode fordert und verlangt, daß keiner der unterstellten Beamten dem Treiben der Wucherer, Schieber usw. untätig zusieht...

Bauernregeln vom März.

Ist Aunigunde (3.) tränenreicher, dann bleibt gar oft die Scheune leer. — Märzstau ist Pfund einen Taler wert. — Trodner März, April naß, Mai lustig und von beiden was bringt...

vierzig Tage anhalten. — Märzregen zeigen an, daß große Hitze sich heran. — Märzregen bringt keinen Segen, feuchter März, der Bauern Schmerz.

X Militärische Musterung. Am Montag, dem 5. März, begannen vier Kontrollkommissionen in der Stadt Posen die Musterung der Reservistenjahrgänge 1888 bis 1890. Der Gefäßung unterliegen: 1. Alle diejenigen, die bereits im Bezirkskommando gemustert worden...

S. Ein Abstiebsessen fand am Dienstag im Hotel Bazar für den bisherigen Präsidenten der Landwirtschaftskammer, jetzigen Wojewoden Grafen Niska, statt, an dem etwa 45 Mitglieder der Landwirtschaftskammer teilnahmen.

X Die Feuerungssteigerung im Februar. Der Feuerungsanstieg in Posen hat am 1. März eine Zunahme der Feuerung im Monat Februar um 84,55 v. H. festgestellt.

Deutsche Vertragsveranstaltungen. Am Mittwoch, dem 7. abends 8 Uhr, wird im Saale des Vereins junger Kaufleute Herr Dr. Swart in der Vortragsreihe über „Polen“ einen Vortrag über das Thema „Das polnische Genossenschaftswesen“ halten.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein macht seine Mitglieder auf den am Montag, 5. d. Mts., im Evangelischen Vereinshaus stattfindenden Vortrag des Professors Dr. Fay-Breslau über die Entwicklung unserer Tierwelt seit der Eiszeit besonders aufmerksam.

Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Fay-Breslau. Auf dem Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Fay-Breslau über das Thema „Die Wandlungen der einheimischen Tiere seit der Eiszeit“ sei nochmals hingewiesen. Der Vortragende, der durch seine Mitarbeit an dem Handbuch für Polen, das auf Veranlassung der Okkupationsbehörde während des Weltkrieges herausgegeben wurde, weiteren Kreisen bekannt geworden ist, wird interessante Ausführungen über das allgemein interessierendere Thema unter Vorführung von Lichtbildern geben.

Im Großen Theater wird heute, Sonnabend, Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“ in teilweise veränderter Besetzung gegeben. (Chowinla, Krontanowa, Jakubowska, Kenczewska, Szafarzka, Gorski, Malanowski, Ostoja, Zarogowski, Urbanowicz). Am Dirigentenpult Kapellmeister Wojanowski.

Sonntag nachmittag zu ernährten Preisen „Carmen“ mit Fr. Penczewska und Herrn Polowicz; Sonntag abend „Eugen Oniegin“ mit Herrn Karpacki in der Titelrolle. Die Tatjana liegt in dieser Aufführung Frau Buragina-Gabomska, fr. Maratke der Petersburger und der Kaiserin Ober. — Frau Janowska-Kopcewska tritt demnächst wieder an mehreren Abenden als Gast im Großen Theater auf, und zwar zuerst als Rachel in „Lolita“ am 12. d. Mts. — Vorverkauf der Eintrittskarten in der Bogenstraße von Gorski (Hotel Monopol).

X Zur Warnung. Gestern begab sich eine Dame zur ärztlichen Untersuchung in das Stadtkrankenhaus und zog ihren gelben Regenmantel im Werte von 7 Millionen Mark im Vorzimmer aus. Später mußte sie zu ihrem Entsetzen die Wahrnehmung machen, daß der Mantel gestohlen war. — Aus einer Wohnung Jaczka 4 (fr. Gabsbergerstr.) wurde ein schwarzer Affen-Damenpelz im Werte von einer Million Mk. gestohlen.

X Verirrtes Kind. Gestern abend gegen 6 1/2 Uhr wurde in Górna Wilda (fr. Reonbrünnenstr.) ein verirrter vierjähriger Knabe aufgefunden und dem Stadtkrankenhaus zugeführt. Das Kind hat blondes Haar und ist bekleidet mit einem braunen Mantel, grauer Hose, braunem Mantel, schwarzen Schuhen und schwarzen Strümpfen.

X Einen 20-Millionen-Einbruchdiebstahl begehen unbekanntes Einbrecher in einem Laden in der ul. Bohowiejska 5 (fr. Halldorfstr.) in der Nacht zum Freitag, indem sie vom Keller aus ein Loch in die Decke schlugen und dann von den Warenkörben Herrenmäntel, Herren- und Damenstrümpfe, Oberhemden und Unterhemden in der angegebenen Gesamtsumme nahmen.

X Wegen Diebstahls eines Antriebsmotors einer Aufzugs- winde im Werte von 4 Millionen Mk. im Hause ul. Wielka 7 (ruher Breitestr.) wurde ein gewisser Roman Radomski festgenommen. Der Motor wurde seinem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt.

X Einbruchdiebstahl. Vom Boden des Hauses ul. Grotzera 3 (fr. Liebigstr.) wurde durch Einbruch nasse Wäsche und zwar 21 weiße Oberhemden, 6 weiße Nachthemden geg. R. O., 5 weiße Tischtücher geg. W. O. im Werte von 800 000 Mk. gestohlen.

* Ereignis, 27. Februar. Einen empfindlichen Verlust erlitt der Landwirt Hermann Zellmann aus Gonsel, dessen Fuhrwerk, bestehend aus zwei Pferden und einem Wagen, auf dem hiesigen Güterbahnhof gestohlen wurde um 9 Uhr von einer Lokomotive überfahren wurde. Das eine Pferd wurde sofort getötet, das andere schwer verletzt und der Wagen wurde zerstört. Der Verlust wird auf 10 Millionen Mark geschätzt.

* Bienenbaum, 28. Februar. In der Nähe der deutschen Grenze bei Samita ist von einem Förster im Walde eine wohlich

eingerrichtete Erdhöhle entdeckt worden. Es sind das selbst allerlei Gegenstände, darunter viele Lebensmittel, gefunden worden, die aus Diebstählen herrühren und teilweise schon verborgen waren. Man vermutet, daß die Bewohner dieser Höhle berüchtigte Schmuggler und Diebe sind, die beim Herannahen des Forstbeamten entflohen, jedenfalls aber noch ermittelt werden können, da die Polizei auf sicherer Spur zu sein scheint.

P. Czarnikau, 3. März. (Privattelegramm.) Hier wurde ein gewisser Johann Kozminski, der sich hier Wilhelm Schlander nannte, wegen Mordes, begangen an der Dienstmagd Bertha Krause im Forsthaus Drage (im deutschen Reichsgebiet), verhaftet. Er hat schließlich eingestanden, den Mord am 27. v. Mts. begangen zu haben. Der Mörder ist am 23. Juli 1902 in Dobitzge, Kr. Schubin, geboren.

* Auslin, 28. Februar. Am 1. März ist der erste Landwirt aus unserer Gegend, Bruno Steinborn, nach Deutschland ausgewandert. In Jüllschau hat er eine Gastwirtschaft übernommen. — Unserer früherer Distriktskommissar, später polnischer Staatsbeamter in Posen, Herr Kuttner, ist seit Anfang d. J. nach Deutschland ausgewandert. In Gernstadt i. Schles, hat er eine Gastwirtschaft übernommen.

* Aulin, 28. Februar. Ein „Bunter Abend“ zugunsten der Altershilfe fand in den Räumen des Hotels „Bazar“ statt. Superintendent Smend begrüßte die Erschienenen. Herr Daniel machte die erfreuliche Mitteilung, daß durch die Hilfe der Landbevölkerung es möglich geworden ist, am kommenden Montag eine Volksküche zu eröffnen, aus der die Armen der Armen sich wenigstens ein Mittagessen abholen können. Dann folgten gesungene, Theater- und Tausaufführungen, die vielen Beifall fanden.

* Konitz, 25. Februar. Über dem Haupteingang der Konitzer Pfarrkirche kann heute noch folgende, in polnischer Sprache verfaßte, historische Aufschrift wahrgenommen werden: „Tu Moskal lezy, co zlecial z wiezy.“ (Hier liegt der Russe, der vom Turm fiel). Diese Aufschrift bezieht sich, wie die alte Chronik meldet, auf die Napoleonkriege. — Die Polizei beschlagnahmte kürzlich 8 Zentner Fische, die nicht die gesetzlich vorgeschriebene Größe hatten. Die Fische waren für Wafschan bestimmt, wurden jedoch nach der Beschlagnahme zum Preise von 10 Mk. für das Pfund an die ärmere Bevölkerung verkauft.

* Kestel, 28. Februar. Ein hiesiger Bürger, der nur die Landgerichtsangehörigkeit besaß, ist als 14-jähriger Ausländer erkläre worden, da er, wie der „Boten f. Pom.“ schreibt, ostpolnische Abstammung besaß. Er muß nunmehr seine Stadt bis zum 5. März verlassen. Nach dem genannten Blatt stehen noch mehrere Ausweisungen bevor.

S. Rogasen, 2. März. Am Sonntag fand bei Droze eine Versammlung des Bauernvereins statt, in der Hauptgeschäftsführer Kraft-Polen über die Zwecke und Ziele der Organisation sprach. Die Anwesenden gaben die Zustimmung, daß das Verbleiben im Verein unbedingt notwendig sei. Auf die Ausführungen folgte eine längere Aussprache. Einige Mitglieder traten neu ein.

* Strelno, 24. Februar. Aus dem Schafstall des Gutes Strelno Masjorne wurden vor einiger Zeit zwei Schafe gestohlen. — Dem Wächter der Propsterei sind vom Hofe eine Anzahl Bretter, Keilen und andere Gegenstände im Werte von 300 000 Mk. abhanden gekommen. — In der Sagenhülle von Gschalter wurde dem Arbeiter Gschadziński von einem fallenden Wagen ein Finger an der linken Hand abgeschnitten.

p. Bollstein, 3. März. (Privattelegramm.) Am 1. d. M. nachm. gegen 2 Uhr ertränkte sich im Przemysl-See die Arbeiterfrau Anna Pätzle aus Radomierz aus unbekanntem Gründen.

Aut Offensivam.

* Elbing, 2. März. Die Mordtatsache des Schriftleiters Reiss-Marienburg soll in der kommenden Elbinger Schurgerichtsabteilung verhandelt werden. In der Nacht zum 11. Juli 1922 wurde bekanntlich die Ehefrau des Reiss durch einen Mordversuch ermordet. Nachdem die juristische Tat längere Zeit in tiefes Dunkel gehüllt war, lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf den eigenen Ehemann der Ermordeten, der darauf in Untersuchungshaft genommen wurde. Reiss soll die Tat auch heute noch bestritten. Das Schurgericht beginnt am 19. März.

* Goheltrug, 27. Februar. Überfallen und herabgeworfen wurde der Besitzer Julius Selewski aus Gaidellen von seinem eigenen Sohn Richard und dessen Schwager Richard Koebel. Dabei wurden dem überfallenen so schwere Verletzungen beigebracht, daß er an ihren Folgen inzwischen verstorben ist. Die Täter sind flüchtig.

Sport und Jagd.

V. „Bogoni“-„Poznanie“. Auf dem Poznanie-Platz an der Brama Dabinska in Posen treten sich am Sonntag um 2 Uhr nachm. „Bogoni“ und „Poznanie“ zum Rückspiel gegenüber. Das letzte Spiel endete mit einer empfindlichen 7:2-Niederlage der „Bogoni“-Mannschaft, das erst kürzlich in die A-Klasse gekommen ist. hat in seiner Verdanung in der B-Klasse viel gelernt. „Bogoni“ wird sich bemühen, die letzte Niederlage wegzumachen.

V. Battling Siki Weltmeister im Bogkampf. Der internationale Bogerkämpfer hat in der berühmten Affäre Battling Siki-Carpentier alle bisherigen Disqualifikationen annulliert und dem Senegalesen endgültig den Titel des Weltmeisters und des Europameisters im Mittelgewicht verliehen.

Hauptausstellung: Dr. Wilhelm Dörmann.

Verantwortlich für Posen und Ostpreußen: Dr. Wilhelm Dörmann; für den übrigen polnischen Teil sowie für Danzig und Westpreußen: Dr. Martin Welker; für Ost- und Westpreußen: Dr. Wilhelm Dörmann; für den übrigen polnischen Teil: Dr. Wilhelm Dörmann; für den Angehörigen: R. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. Smallich in Posen.

English Service. Methodist-Mission 12 o'clock Sunday, Skarbowska street 1, I. Etage.

Güter und Landwirtschaften, auch Anpflanzungen, Häuser, Villen werden von zahlungsfähigen Käufern um sofortigen Abschluß gesucht.

Besitzer-Offerten an Grundstücken-Hypothekendar-Kommissionsgeschäft A. Baumgartner & Mackowiak, POZNAŃ, 15826, Plac Sapieżyński 2a.

Ein- und zweisömmrige Galizische Spiegelkarpfen empfiehlt und nimmt Bestellungen an solange der Vorrat reicht die Karpfenzuchtwirtschaft Zrodelnia p. Domanin.

Eine Wirtschaft habe billig abgegeben: Tortenmaschinen, Tortenpressen, 1 Kartoffelzweckmaschine, 1 Krebzig. (Original Sarrazin). G. Scheffe, Maschinenfabrik Poznań W. 6.

Preiswert zu verkaufen gut erhalt. Anzug für mittl. Figur ul. Poznanista 42 S. S. H. z. Stellenangebote

Alt. Stellmacher als Kastenmacher, sowie ältere Feuerstämmede für Aufschweißarbeiten verlangt für dauernd 3. Martin. Gniezno.

Suche eine Hauslehrerin zu 4 Kindern von 10-11 Jahren aufs Land für sofort. Off. unter Nr. 5328 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenzimmer, nur best. Ausführung, zu kaufen gesucht. Off. m. genauer Beschreibung sowie äußerem Preis unter „Herrenzimmer“ an Rellana Polska, Allee Narcińskiego 6 erbeten. (489)

Suche zum 1. April Wirtin oder Wirtschaftsfraulein für größeren Landhaushalt, perfekt im Kochen, Backen, Einmachen und in Geflügelzucht. Hohes Gehalt, zeitgemäße Bedingungen. Zuschriften an Frau Erna Lorenz, Kurowo, Miescian.

Fensterglas in allen Sorten, Glasfenster, Glasdiamanten, Bilderrahmen, Kleber 2. Zippert, Gniezno.

Gutsverwalter mit langjähr. Praxis sucht Stellung, evtl. von sofort unter 1. Juli. Bezüge Stellung ungetändert. — Offerten unter L. 5754 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Stellengedöht Kontoristin, vertraut m. Schreibm. u. Buchf., sucht ab 1. April cr. Stellung, mögl. a. d. Lande. Off. n. 5810 a. d. Gesch. d. Bl.

Kraft. Kränlein, 23 J., engl., das bereits beruflich im Haushalt tätig war, sucht z. 1. 4. 23 Stell. Stütze, sten im Haushalt. Gest. Angeb. n. G. 5780 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Für Stenographie und Schreibmaschine sucht Anfängerin Stellung s. 1. 4. 23. Ang. n. D. M. 5778 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Suche für m. 19 jähr. Tochter Stell. a. Gut z. Unterr. d. Hausfr. Stell. ist i. Näh. dem Gest. Ang. n. B. 5817 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Unterhaltungsbeilage des Polener Tagblattes.

Der gekohlene Dichter.

Von Bruno Krafft.

Klaus K., ein nicht unbedeutender Prosast, dessen Novellen durch das Ungewöhnliche ihrer Stoffe viel Aufsehen machten...

In dieser Nacht brach bei ihm eine jener wohlorganisierten Verbrechen an, die mit viel Geschick und Sachkenntnis dort räubern, wo es wertvolle Kunstgegenstände gibt...

Wer nun von den vier Gesellen auf den Einfall kam, der kurz darauf in die Tat umgesetzt wurde, konnte Klaus niemals feststellen...

Der Professor, dem bis dahin so war, als ob ihn sein Diener in sein Bett transportiere, fing, auf die acht Anie seiner Entführung gebettet, nun doch an, munter zu werden...

Nach zwanzig Minuten Fahrt hielt der Wagen. Zwei der Herren stiegen aus, zwei entwickelten ihn, hoben ihn heraus und folgten...

„Wir haben die Ehre, den bekannten Novellenschriftsteller Klaus... vor uns zu haben?“

Klaus bestätigte. Er hatte seine Haltung wieder. „Bitte, meinen Ausweis!“

„Danke!... Wie schon gesagt, Sie können ohne jede Sorge sein. Nicht wahr, die Herren?“

„Wir sind bei Ihnen eingebrochen,“ fuhr der Sprecher fort. „Wir bedauern sehr, aber unser Beruf — Sie verstehen! Sie waren an der Reihe!“

Klaus verstand. Immerhin fragte er nun: „Und ich?“

„Sie? ... Wir können Sie brauchen.“ Als Klaus eine bedauernde und beschließende Geste machte, so wie: Ich eigne mich nicht zum Komplizen: „O nein — nicht dazu, mein Herr. Aber auch Sie haben etwas gelernt, Schreiben.“

„Man behauptet, ich behände dieses Handwerk. Aber ich be-greife trotzdem nicht...“

„Sofort!“ Er füllte sein Glas neu. „Ihre Novellen sind mir bekannt. Meine Hochachtung! Sie haben eine kaumenswerte Phantasie. Sie können erfinden: seltsame Situationen, Verbrechen, Abenteuer. Wir brauchen dazugehörige. Verstehen Sie uns, bitte, recht. Zur Anregung. Viele simplen Einbrüche — es wird auf die Dauer langweilig. Kurz — wir möchten Sie bitten, unser Hausdichter zu werden.“

„Auf! ... Und die Bedingungen?“

„Auf Vertrag selbstverständlich. Wir sind keine Gauner. Jeder Arbeit ihren Lohn. Und Leistung gegen Leistung. Sie bleiben unser Gast, bis Sie Ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Sie werden vernünftig sein — er gebrauchte wieder dieses Wort, das Erzähler ihren Zöglingen gegenüber mit besonderer Vorliebe angewendet pflegte. „Sie werden hier in diesem Zimmer bleiben. Es hat keinen Zweck, Kampf zu schlagen, möchte ich von vornherein hinzufügen. Ich schlage vor, Sie schreiben uns ein halbes Duzend hübscher kleiner Novellen — sagen wir zu je zwei Bogen. Dann sind Sie frei. In einem Briefe an Ihren Diener teilen Sie mit, daß Sie für — wie lange werden Sie brauchen? — sagen wir vorläufig für vier Wochen, verreist seien und nicht ge-dört zu werden wünschten, weshalb Sie keine Adresse angeben.“

„Eine Zwischenfrage: worin besteht die Gegenleistung?“

„Wir haben Ihre Teppiche und Sarongs nicht mitgenommen, sondern nur Sie!“

„Eine eigenartige Vergleichsrechnung — aber ich bin ja in Ihrer Gewalt. Welcher Art sollen die Novellen sein? Sollen sie Niveau haben?“

„Gewiß, wir sind ziemlich bewöhnt.“

„Alfo Verbrennungsgeschichten mit Niveau?“

„So ähnlich — jawohl!“

Der erste Storch.

Aus Deutschland wird gemeldet, daß dort als erstes Storchpaar in diesem Jahre der von Friedrichswerth bei Waltershausen in Thüringen zurückgekehrt ist — eine sichere Voraussicht des nahenden Frühlings...

Im deutschen Sprachraum kommt der Storch in folgender Form vor: Wenn der Storch die Erbsenkoppel sieht, jagt er die Jungen vom Neste; die Störche fliegen hoch und tragen im Nest Ähren und Schlangen; laß den Storch in seinem Nest zu... dem Storch gefällig sein klappern muß; er lobt den Storch, damit er ihm übers Jahr rote Schuhe bringe...

Auf dem Samland singt die liebe Jugend dem Frühlingsboten entgegen: Adobar, du hester, Bring' mir doch e Schwester, Habebar, du goder, Bring' mir doch e Broder!

Und in ähnlichen Fassungen gibt es denselben Reim auch in fast allen anderen deutschen Gegenden. In Pommern singt man des weiteren:

Adobar Langnäs, Bring' de greene Wees, Habd rote Seiweskes, Ging as wie ein Edelman*.

Auch gibt es dasselbst folgenden, auf den Storch bezüglichen Abzählreim:

„Storch, Storch, Stein, Mit de lange Bein', Mit de kurze Anie', Jungfrau Marie, Hat ein Kind gefunden, War in Gold gefunden, Flag über's Wäckerhaus, Soll' sich drei Brot' heraus, Mir eins, dir eins, Und den andern gar keins!“

Und ist dann der schöne Sommer vorüber, muß gar der Herbst dem bräunenden Winter weichen, so nimmt auch der Storch Abschied, um nach dem wärmeren Süden zu ziehen. Dann singen ihm die Kinder nach:

„Adobar, von nege Jahr, Bensch' r warscht du wedderkame? Ob et Jahr, op et Jahr, Wenn de Rogge riepe, Wenn de Rogge riepe, Wenn de Dähre frage, Denn danze alle Narr.“

Schwärbe und Storch — beide tragen den Namen der frommen Vögel. Nach dem Mönch von Heisterbach gilt der Storch auch als Mutter erschütterter Leute; er erzählt, wie eine unreue Störchin nach einer ehelichen Gerichtsstrafe von den Störchen zur Strafe des Ehebruchs umgebracht sei. Die Abergläubigen behaupten, daß man das ganze Jahr über frei von Zahnschmerzen bleibe, so man den ersten kommenden Storch begrüßt habe. Offensichtlich hat die Jugend von Friedrichswerth in diesen Tagen den alten Brauch auch wieder befolgt!

Deutsche Briefe aus Rumänien.

VIII.

Ihr Lieben, insbesondere Du, lieber M!

Habt vielen Dank für Euren lieben Brief, der schon seit einiger Zeit bei uns ist. Wir freuen uns der guten Nachrichten, besonders auch über die herrlichen Konzerte, die Ihr jetzt in L. gebührt habt. Am allermeisten erfreuen uns aber Eure Absichten, wirklich hier herunterzukommen. Gedt das ja nicht auf. Es ist so herrlich hier, namentlich der Herbst mit seinen bunten Farben. Letzten Sonntag hatte ich mit deutschen (Berliner) Sängern ein Konzert in Nevs. Ein hiesiger Großindustrieller bot uns an, uns in seinem funkelneuen Auto hinzufahren, und bald ging's mit 90 Kilometer Stundenbergwindigkeit durch die Burzenebene nach Marienburg. Marienburg ist mit seiner Burg ruine die älteste Gründung der Deutschritter hier, jetzt ein reiches schönliches Dorf. Es war um 1850 eine große Schlacht, bei der sämtliche damaligen Kronstädter Berggymnasien, oder wie man hier sagt, „Gymnasien“ mit einer einzigen Ausnahme im Kampf als Freiwillige fielen. Zur Erinnerung daran steht ein geschmackloses Denkmal an der Stelle. Dann weiter nach Rugbach mit seiner herrlichen alten Kirchenburg, schließlich nach Roibach, das letzte schönliche Dorf des Burzenlandes. Über den Alt geht's auf einer Brücke, die deutsche Soldaten gebaut haben. Die alte Brücke liegt noch gesprennt im Wasser. Und nun der schönste Teil der Fahrt durch den „Geisterwald“. Der Geisterwald ist das Gebirge, das nordwärts das Burzenland abschließt. Die glühendroten, hellgelben, weißen und grünen Blätter, im herrlichsten Sonnenchein, dazu rauschende Wälder, stille Granitfelsen — und wir in lautlos langsam gleitendem bequemen Kraftwagen, o, es war herrlich! Endlich Nevs, ein altes Städtchen in fast ganz ungarischer Umgebung. Ein herrlicher Empfang, liebe Freunde, ein voller Saal — und dann noch Geld verdienen bei so herrlicher Fahrt, die anderen schwer kostet.

Heute, Mittwoch, sollte ich eigentlich mit nach Constanza am Schwarzen Meer zu zwei Konzerten. Aber da ich mich neulich stark erkältet hatte, auch sonst nicht ganz wohl war, habe ich abgesehen. Constanza läuft ja nicht fort, und ich muß auf meine Gesundheit hier sehr achten. Das hiesige rauhe Bergklima bekommt meiner Stimme sehr schlecht. Ich leide leicht an heftigem Nervenkatarrh. Ich muß mich sehr vorsetzen, daß es nicht chronisch wird. A. bekommt das Klima ausgesprochen. Sie war trotz beständigster Nässe noch nie auch nur im geringsten erkältet, und ihre Stimme ist so klar wie nie.

Dravens schuftet Nebbi, die magyarische Wagg. Sie ist sehr fleißig, nur die Verlässlichkeit ist nach wie vor schwierig. G. glaubt es am besten zu treffen, wenn sie das Deutsch mit magyarischem Akzent spricht, was so ähnlich wie botanisch klingt und schließlich von ihr selbst nur noch in lüchlichen Momenten verstanden wird. Nebbi loqt immer ja, ja, aber versteht gar nichts.

Viele Freude habe ich nach wie vor an meiner Orgel, zumal ich hier ja viel mehr zum Vorkommen als in L. Nächsten Donnerstag gebe ich wieder ein Konzert diesmal von anderen Werken (Bizet, Brahms, Reger), gar kein Bach. Aber mit meinen Bachvorträgen habe ich mir hier viele Herzen erobert. Immerzu kommen neue Schüler und Schülerinnen, obgleich ich jetzt schon für die 45-Minutenstunden 50 Lei nehme, und alle wollen Bach spielen. Im allgemeinen habe ich ausgezeichnete Schüler.

Langsam macht sich auch der Kirchenchor, der hier nur aus Schülern des Gymnasiums besteht. Als ich herkam, waren es im ganzen 16, jetzt sind es 108. Dabei habe ich etwa 20, die zu wenig konnten, abgewiesen. Und die Begeisterung, mit der sie singen! Am 12. Dezember wollen wir unser erstes Weihnachtskonzert geben. Wir proben jede Woche vier Stunden, dann muß jeden Sonntag in der Kirche gesungen werden. Ich habe die Ruben dazu in zwei Abteilungen eingeteilt, so daß sie nur jeden zweiten Sonntag drankommen. Auch habe ich ihnen eine höhere Befoldung durch-gesetzt, die heute zum ersten Male ausgezahlt wurde. Der Chor im Sopran und Alt bekommt monatlich 10 Lei (500 poln. Mark), der „Student“ im Tenor und Bass 15 Lei (750 poln. Mark), die Kantoren (Tenor) und Archivar sogar 25 Lei.

Euch allen herzlichste Grüße. Euer B.

Alles ist gut!

Ein Sphärenlied von Paul Scheerbart

Durch die Nacht des Weltensines rauscht ein himmlischer Gesang.

Die großen Sterne singen ein Lied, Sie singen:

„Heil dir, selige Welt! Du bist der gemaltige Leib des großen Geistes, der überall ist und alles ist. Heil dir, selige Welt! Du bist unendlich und ewig — du bist der große — der unendliche, ewige Allgott. Heil dir, selige Welt! Du bist der Allgott selbst. Und auch wir sind seine Glieder. Wir fühlen den Lauf des großen Geistes — denn wir sind Teile dieses Allgotts. Heil dir, selige Welt! Wir beten dich an, denn du bist gut. Alles ist gut, was da war und was geschah. Alles ist gut, was da ist und was geschieht. Alles ist gut, was da sein wird und was da geschehen wird. Alle Kreaturen sind gut — die Sterne und die Mikrosken. Lasset uns loben den großen Geist! Er schuf die ewige Bewegung des Alls. Er schuf den Haß, und er schuf die Liebe! Beleiht ihn auf Geopriesen sei sein ewiger Name. Allgott — wir leben nur, um dich anbetend zu bewundern und zu preisen. Drum sind wir auch selig — so wie du! Heil dir, seliger Weltgott! Selig wandeln wir dahin — ewig dir nach! Du Herrlicher!“

Der himmlische Gesang rauscht durch die Nacht des Weltensines, und es wird Licht. — Und siehe — alles ist gut.

* Am 8. Januar dieses Jahres wäre Paul Scheerbart, der Dichter aus Langzig, der feltame Wanderer zwischen den Sternen, 60 Jahre alt geworden, wenn er es nicht während des Krieges vorgezogen hätte, diesem Stern Erde für immer den Rücken zu kehren. Des Dichters Werk, ungefähr 30 dicke Bücher, ist fast vollständig vergriffen. Wenn der Leib in Staub zerfallen, lebt der große Name noch. Wir können heute aus dem spärlichen Nachlaß des Dichters einen bisher unveröffentlichten Sphären-gesang (geschrieben am 3. Februar 1895) mitteilen: „Alles ist gut!“ Dieses politische Bekenntnis muß jetzt in unserer Zeit ein etwas bitteres Lächeln hervorrufen. Und doch kann uns des Verstorbenen Glaube an Not und Qual der Gegenwart herausreißen, in die beßte Sphäre, in der auch wir Menschen leben können.

Bunte Zeitung.

© Weibliche Vornamen bei Knaben und männliche bei Mädchen.

Die Namensform Maria bei männlichen Personen ist bekannt, z. B. bei dem Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern (1636—1679), bei dem Opernkomponisten Karl Maria Friedrich Ernst Freiherr von Weber, geb. 1786 in Eutin (Sachsen), ferner bei Johann Maria Karina, dem Hersteller von Adonischem Wasser. In rheimischen Personennamensbüchern (von 1707 ab) und den älteren Taufregistern findet sich der zugefügte Name meist zuerst, aber auch in der Mitte der Vornamen und selbst zuerst. Auch Katharina und Anna kommen vor, letztere ist die Mutter der Maria. Bei Mädchen tritt andererseits häufig der Vorname Joseph auf. Die Sitte wurzelt, wie die Zeitschrift „Niedersachsen“ schreibt, in der katholischen Anschauung, daß die Heiligen, deren Namen das Kind trägt, ihm besonders Schutz und Fürsorge gewähren, aber auch, damit das Kind später deren besonderen Tugenden nachstrebe. So hat man denn den Knaben nicht selten den Namen der Jungfrau Maria, als der mächtigsten Fürbitterin beigelegt. Wie stark all in diesem Sinne beispielsweise der Name „Petar Joseph Maria“. Einige Familien nennen darin so weit, daß sie bei ihren männlichen Knaben und Mädchen den Namen Maria anfügten. Bei Mädchen wählte man mit Bezug auf den heiligen Joseph, als den nächststehenden männlichen Fürbitter, dessen Namen oder die weibliche Namensform Josepha oder Josephine. Eine Reihe weiterer weiblicher Namen sind ebenfalls von männlichen Namen abgeleitet, oft in völliger Verleugnung der eigentlichen Bedeutung des betreffenden Namens: Alexandrine, Alfonse, Aloise, Antonie, Auguste, Bernhardsine, Christine, Argentinia, Franziska, Jakobine, Johanna, Michaela, Paula usw. Sind nur zwei Vornamen vorhanden, z. B. Maria Nikolaus, so find im Leben leicht Mißverständnisse und Verwechslungen möglich. Sehr erfreulich wäre es, wenn man besonders in der jetzigen Zeit mehr zur Wahl der klaren und schönen deutschen Namen zurückkehren wollte. Ihre Zahl ist groß, und es befinden sich zur Pflege der gekennzeichneten katholischen Sitte — der Wahl großer Vorbilder — auch viele Heiligensprokene unter ihnen.

© Der Oxfenwagen als Trotser. Eine nette Geschichte wird aus dem Dorfe Oberath im Kreise Mülheim berichtet. Im Jahre 1913 hatte ein Bauerzmann dort mit einem Hausierer einen Kauf in Stoffen abgeschlossen und auf einen Hundertmarkschein ein Pfanzugmarkstück zuzuerhalten. Der Zufall wollte es, daß das Goldstück zwischen die Kartoffschalen fiel und einem Zugochsen in die Strümpfe geriet. Und als man das Goldstück vermigte, hatte es der Ochse schon längst im Magen. Der Besitzer des Tieres stellte natürlich in den folgenden Tagen eifrige Nachforschungen nach dem Wiedererfinden des Goldstückes an, fruchtlos ohne Erfolg. Als nun der Goldträger dieser Tage geschlachtet wurde, fand sich in dem Magen des Tieres auch das Pfanzugmarkstück vor. Da nun Gold-Geld bleibt, so hatte der glückliche Finder seine 140 000 Mark Papiermark. Und wenn die nette Geschichte das Märchen irgendeines Geschäftsmannes ist, so soll er sich's patentieren lassen.

© Unvorsichtige Raucherinnen. Ein trümmiger Feind ist den jagattem-rauchenden Damen in den Vereinigten Staaten in den Feuerversicherungen entstanden. Diese haben eine Statistik veröffentlicht, der zufolge die Gesamtverluste durch Feuer im Jahre 1921 die Riesensumme von 500 Millionen Dollar betragen. Nach eingehenden Untersuchungen sollen davon Brände, die einen Verlust von 25 Millionen Dollar betrafen, auf die Nachlässigkeit von Raucherinnen zurückzuführen sein, die Streichhölzer oder noch brennende Zigaretten achtlos fortwarfen. Des weiteren behaupten nun die Feuerversicherungen, daß die Frauen zu diesen unabsehlichen Brandstiftungen das größte Kontingent stellen. Die Raucherinnen gehen mit ihren Glimmkengeln und mit ihrem Feuerzopf sehr viel weniger vorsichtig um als die Männer, und so wird das Zigarettenrauchen der Damen zu einer nationalen Gefahr, die dem Lande Millionen Schäden zufügt.

Wirtschaftszeitung des Pofener Tageblatts.

Pap'ermilliarden in Lodz.

Im Januar wurden in der Lodzer Zweigstelle der Polnischen Landesbank...

Im Vergleich zu den anderen Zweigstellen dieser Bank steht diejenige von Lodz...

In technischer Hinsicht hat die Zahl der diskontierten Wechsel...

Dieselben Schwierigkeiten bereitet die technische Bewältigung des Bargeldumschlages...

Die Kunden der Darlehnskasse bringen und holen das Geld in Koffern...

Rußlands Im- und Export über Polen.

Das Polen sich bei der Regelung seiner Außenhandelsbeziehungen vor allem bewußt sein muß...

In der Ausfuhr nach Rußland und der Ukraine gingen nach Danzig...

Das genannte Blatt weist vor allem darauf hin, daß Polen im Export nach Rußland...

Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß man wohl sehr gerne und sehr bald...

Das Urteil Englands über die Wirtschaftslage Polens.

Der alljährliche Überblick über die Handels- und wirtschaftlichen Verhältnisse in den Times...

Als Folge machte sich Anfang des Jahres 1922 ein großer Mangel an Bargeld...

Die Ausfuhr schwerer Waren, wie z. B. Holz, hatte noch viel unter der Mangelhaftigkeit...

Im letzten Jahre waren die Produkte des Landes schon zugänglichlicher...

Handelsnachrichten aus Polen.

Wirtschaftliche Propaganda für Polen in Belgien. Der belgische Korrespondent...

Belgische Lokomotiven für Polen. Wie wir feinerzeit bereits erwähnt...

Die Pofener Schokoladenfabrik 'Opłana' hält am 10. März eine Aktionärsversammlung...

Die Aktiengesellschaft für Konfakturen 'Benicia' in Posen will ihr Aktienkapital...

Handelsnachrichten aus dem Ausland.

Esperantistenabend auf der Leipziger Messe. Wie wir erfahren treffen sich die Esperantisten...

Handwerkskultur und Leipziger Messe. Auf der Leipziger Messe wird in diesem Frühjahr...

Rußlands Beteiligung an den deutschen Frühjahrsmessen. Das Außenhandelskommissariat...

Finnlands Handelsbilanz 1922. Nach den vorläufigen Angaben hat Finnland...

In Rumänien sollen sechs Zollfreilager eingerichtet werden...

Anzeige der Pofener Börse.

Table with columns for market types (e.g., Wertpapiere, Sanftkattun, Subsidienaktien) and prices for 1. März and 2. März.

Amliche Notierungen der Pofener Getreidebörse vom 3. März 1923.

Table listing grain prices for various types like Roggen, Weizen, and Hafer.

Warschauer Börse vom 2. März.

Table showing exchange rates and prices for various locations like Belgien, Berlin, Danzig.

Berliner Börsenbericht vom 2. März.

Table with financial data for Berlin, including bond yields and exchange rates.

Berliner Produktenbericht vom 1. März.

Table listing prices for various agricultural products like Weizen, Roggen, and Getreide.

Danziger Mittagskurze vom 3. März.

Table with short market news for Danzig, including exchange rates for the Polish Mark and Dollar.

Rohspiritus

kaufen jede Menge frei Bahnhof
Brennerei in eigenen Gebinden zu
höchsten Preisen
gegen bare Kasse bei Verladung

J. Schmalenberg, Aktiengesellschaft,

DANZIG

Spiritusraffinerie.

Vertreter:

J. Mikołajczak, Poznań,

pl. Wolności 7.

Telephon: 313, 600, 3271, 2990

Telegr.-Adr.: Schmalkauf, Danzig.

Telephon: 1414, 3848.

Telegr.-Adresse: Emjot.

Lewald'sche Kuranstalten

in **Obernigk bei Breslau**. Gegr. 1870.
1. Sanatorium für Nerven- u. Gemütkranke.
2. Erholungsheim für Nervöse u. Erholungsbedürftige. Entziehungskuren. Alle neuzeitlichen Heilverfahren. (Hydrotherapie, Elektrizität, Höhensonne, Massage, Psychotherapie, Hypnose u. a.) 4 Kurhäuser, große Parkanlagen. 3 Ärzte. Prospekte u. Aufnahmebeding. versendet der Besitzer und leitende Arzt
Dr. Joseph Loewenstein,
Nervenarzt.

Reparaturen

Elektromotoren
Dynamomaschinen

K. Gaertig i Sp., T. z. Poznań,
Oddział Pracowni Elektromechanicznych,
Tel. 3664. ul. Półwiejska 95. Ed. 3534.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

In das Postamt

Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat März 1928

Name
Wohnort
Postort
Straße

„UNAMEL“ Tafel-Honig

feinster Künstlicher

von vorzüglichem Geschmack.

Nährwert: 1 Eßlöffel = 1 Hühnerei.

Alleiniger Hersteller:

Dr. W. A. HENATSCH, Unistaw
powiat Chełmno.



Stuhl- u. Polsterwaren-
Fabrik (5426)

„Buczyna“,
Bydgoszcz,
Sienkiewicza 13/16.

Opel-Automobile

in weltbekannt erstklassiger Ausführung
kurzfristig lieferbar durch

„Brzeskiauto“ J. A., Poznań,
ul. Starobwa 20.

Wróblewski, Engler i Ska. Landesprodukte

Telephon: 71-72 Bydgoszcz, Sniadeckich 52a.
Filialen: Danzig, Jopengasse 27, | Królewska Huta, Jagiellońska 5,
Telephon: 834. | Telephon: 504.
An- und Verkauf sämtlicher Getreidearten, Kartoffeln, Sämereien.
Lieferung sämtlicher Düngemittel, Kohlen, Koks.

Vacuum Auto-Oel a, b, c

liefern sofort (5546)
Sander & Brathuhn, Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 28. Telephon 4019.

Fenster-Glas

Ornament-, Kathedral-, Rohglas (auch gerippt),
Drahtglas, Spiegel, Kitt, Glaserdiamanten liefert
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła i t. p. dawn. M. Fuss,
Poznań Małe Garbary 7a. — Telephon 2863.

Berennierende Lupinen

1—2 Zentner (5775)
sofort zu kaufen gesucht.
Dom. Kamieniec (Poznań).
Telephon: Wolkowo 2.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, den 2. März.

Der polnische Luftverkehr.

In nächster Zeit soll der Luftverkehr auf den Linien Warschau-Posen, Warschau-Danzig, Warschau-Lemberg und Warschau-Krakau wieder eröffnet werden.

Ein warmer März?

Im neuen Heft der „Mischau“ Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, sagt der Vorstand der Wetter- und Sonnenkarte in St. Blasien im Schwarzwald, Dr. Bauer, einen warmen März voraus.

Die landwirtschaftlichen Arbeiterverhandlungen in Warschau.

Aber den gegenwärtigen Stand der Tarifverhandlungen in Warschau teilt der Arbeitgeberverband des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine in der neuesten Ausgabe des „Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatts“ folgendes mit:

Nach fast viermonatiger Verhandlung ist in den Grundzügen der Deputatentarif in erster Lesung bis auf einige Streitpunkte festgelegt worden.

Über das Heizdeputat, die Kubhaltung, Urlaub usw. konnte ein Ergebnis nicht erzielt werden. Diese Angelegenheiten finden durch das Schiedsgericht ihre Erledigung.

Über das Ergebnis der Verhandlungen für die Häuser bis auf die Frage des Barlohes in erster Lesung zum Abschluss gelangt. Die Naturalleistungen für dieselben verbleiben wie bisher.

Theater und Musik.

Chailow's „Eugen Oniegin“ hat hier seinerzeit unter Volzhich eine Reihe sehr guter, fein ausgearbeiteter und von innerem Leben erfüllter Aufführungen erlebt.

Als nach dem im Zeitmaß vielleicht etwas zu leicht genommenen Vorspiel der Vorhang sich zum ersten Mal hob, sah man zunächst ein ganzes früheres Aufführungen verändertes Bühnenbild.

Das Erscheinen der beiden männlichen Hauptgestalten der Oper, Lenski und Oniegin, ließ die Hoffnungen auf den weiteren Verlauf der Dinge um einige Grade sinken.

sondern nur noch, wie in alten Zeiten durch Ausruhen durch vorherigem Trommelklang. Plafate sollen nur noch mit besonderer Genehmigung der höheren Behörden gedruckt werden.

Über den Schönherrenhausener Massenmörder Sobczak hörte unser Mitarbeiter von zuverlässiger Seite folgendes: Sobczak war schon lange als gewalttätiger Mensch bekannt.

Für den Wagenverkehr gesperrt. Das Starostwo Grodzkie bittet uns mitzuteilen, daß in Folge der Arbeiten an der Erweiterung des Bahndammes des „Plac Wolności“ vom 5. März ab bis zur Wiederrückführung der fälschlich von der U. Fr. Ratajczaka (fr. Ritterh.) bis zu der Aleje Marcinkowskiego (fr. Wilhelmstr.) für den Wagenverkehr, mit Ausnahme der Straßenbahn gesperrt wird.

Grubens, 2. März. Die hiesige evangelische Gemeinde beabsichtigt, an Stelle der seinerzeit im Weltkrieg abgenommenen eine neue zweite Glocke zu beschaffen, ebenso die Orgel Pfeifen zu ersetzen.

P. M. Margonin, 2. März. Unter dem Verdacht, ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getötet zu haben, wurde die ledige Arbeiterin S. Materna in Jbyszwice durch den Oberwachmeister Mandzi aus Margonin am 2. v. Mts. verhaftet und ins hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

S. Obornil, 2. März. Am Sonntag starb auf ihrem Besitz Lufowo im Kreise Obornil Frau Rittergutsbesitzer Kathinka vor Martini, geb. Baumann, kurz vor Vollendung ihres 81. Lebensjahres.

Warschau, 28. Februar. Das hiesige Wucheramt geht mit verhältnismäßig scharfen Strafen gegen Schieber und Wucherer vor. Der „Przeegl. Wirtz“ veröffentlicht eine Liste von Personen, die von diesem Amt in den letzten Tagen bestraft worden sind.

Aus Kongresspolen und Galizien.

Warschau, 28. Februar. Das hiesige Wucheramt geht mit verhältnismäßig scharfen Strafen gegen Schieber und Wucherer vor. Der „Przeegl. Wirtz“ veröffentlicht eine Liste von Personen, die von diesem Amt in den letzten Tagen bestraft worden sind.

Warschau, 27. Februar. Der Bräutigam einer Prostituierten, Roman Sławinski, lebte seit längerer Zeit bei der Prostituierten Julia Siller in der Wulczanstraße 98, die ihn, auf sein Heiratsversprechen hin, unterhielt.

erschien noch eine Frau mit einem Kinde auf dem Arm, dessen Vater Sl. war, und gab an, daß dieser auch ihr die Heirat versprochen hätte. Am Abend desselben Tages meldete sich eine dritte Dirne, die sich als dessen Geliebte ausgab.

Roby, 2. März. Auf der Bahnstation Chojny wurden, nach der „Gdziej. Fr. Presse“, 376 Säcke Kornmehl beschlagnahmt, die in den Bahnhofslagerhäusern von der „Bank Związku Spółek Zarobkowych“, der „Warschauer Handelsbank“ und den „Gdziej. Kasa“ der „Bank Warszawski“ und der „Bank Wloclawski“ zu Spekulationszwecken zurückgehalten worden waren.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Korrekturen werden unter 2 Fern gehen Einlieferung der Bezugskonten unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Anfragen erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit reinerne beiliegt.)

Ch. M. in L. Nach § 762 des B. G. B. wird durch Spiel oder durch Wette eine Verbindlichkeit nicht begründet, d. h. mit anderen Worten einlagbar sind Wetten und Spielschulden nicht.

A. B. 1. Wir halten das für sehr wahrscheinlich, da Sie polnischer Staatsbürger sind. In Ihrer Kriegsverurteilung müssen Sie sich an die Dow. Okreg. Korp. VII Intendantura wloclawski emer. i zaop. in der Kozjary Rieczyslawina in Poznan, ul. Patrona Jachlowskiego (fr. Rollendorffstraße) wenden.

B. 2. 1. Diese Steuer ist in Polen überhaupt noch nicht aufgehoben während sie in Deutschland nicht mehr gezahlt zu werden braucht. Sie wird aber in Polen auf Antrag entweder ganz oder doch teilweise erlassen. 2. 3. Die Ausfuhr eines Klaviers nach Deutschland ist von einer besonderen Genehmigung abhängig.

B. in P. Ihr Grundstück kann nach der Auffassung der polnischen Behörden liquidiert werden.

D. R. in G. Dagegen gibt es kein Mittel; wir halten auch nach unserer persönlichen Erfahrung jenen Schritt für aussichtslos.

D. in G. Die Wäse ist zu dem genannten Zwecke geeignet. Wir finden Sie nähere Angaben in Voetners „Gartenbuch für Anfänger“, Verlag von Tromlitz u. Sohn in Frankfurt a. D.

Eingelandt.

(Die hiesige Redaktion übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die drucktechnische Verantwortung.)

Eine Anfrage an die Gasanstalt. In dem Stadtteil Kopernicusstraße La'ona (fr. Wiesenstraße), Strzelca (fr. Schützenstraße), Rybak (fr. Fischerei) usw. werden die Straßenlaternen früh 4 1/2 Uhr ausgedocht.

Die gesamte Geschäftswelt. deutsche wie polnische, leistet sich den besten Dienst, wenn sie ihre Anzeigen dem einflussreichsten und verbreitetsten deutschen Blatte dauernd zuwendet. Das ist entschieden das Posener Tageblatt. Es gehört nicht zu der Zahl der Zeitungen mit riesigen Auflagen, hat aber doch in Posen die größte Auflage und genießt weiteste Verbreitung in Groß-Polen!

Großen Theater Romusjlo und Verbi ausreichend gepflegt werden, auch noch im Konzert Arien aus „Galla“, „Strajny Dmór“, „Trobador“ und „Aida“ zu singen? Außer diesen Arien stand auf dem Programm je eine Arie von Massenet (aus „Manon“) und Terzio (aus „Fausts Verdammung“) sowie zwei Arien deutscher Tonsetzer: „So ihr mich von ganzem Herzen luhet“ aus Mendelssohns Oratorium „Elias“ und Walthers Preislied aus Wagner's „Meisterfingern“.

Zeitschriften.

Das Februarheft der „Deutschen Rundschau“ (herausgegeben von Rudolf Fechtel, Verlag von Gebr. Paetel, Berlin) beschäftigt sich in seiner Rubrik „Vom Grenz“ und „Auslandsdeutschum“ sehr eingehend mit der Lage der nationalen Minderheiten und mit den Wahlen in Polen, gibt eine offenbar auf sehr guter Informierung beruhende Darstellung der Parteienverhältnisse im polnischen Parlament und behandelt auch die Ermordung des Präsidenten Narutowicz und die politische Bedeutung dieser Tat.

In Heft 11 des 3. Jahrgangs der „Öideutschen Monatshefte“ (Februar 1923) behandelt der Thorer Pfarrer R. Geuer die Persönlichkeit des Nicolaus Copernicus und sein Verhältnis zu seiner Geburtsstadt Thorn („Zum 450. Geburtstag des Nicolaus Copernicus“) und berührt dabei auch die Frage der Rationalität des Copernicus, die er in deutlichem Sinne beantwortet. Andere lehrswürdige Aufsätze behandeln Johannes Schlaf, Ernst Forneffer, Paul Friedrich und den slawländischen Dichter Feliz Timmermanns. Die Tragik der Grenzlandgeschichte kommt zum Ausdruck in dem Aufsatz „Elsah-Göhringern, des deutschen Westens Schicksalsland“ von B. Kapp. Der Wert dieses Aufsatzes wird erhöht durch seine Reihe sehr guter Illustrationen. Die „Öideutschen Monatshefte“ erscheinen im Verlage von Georg Stille (Danzig und Berlin), Herausgeber ist Carl Lange in Oliva bei Danzig (Alberstraße 9).

Neue Handelsstufe verbunden mit landwirtsch. Wirtschaftl. Unterricht. Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschriften, Handelsbetriebslehre, Wechsel- und Wechsellehre, Nationalökonomie, Wirtschaftsgeographie, Zeitschrift, Politisch, Französisch, Englisch, Esperanto, Vorkurs für Büroangestellte. **Die erstklassige Lehrkräfte.** Sprechzeiten des Schulleiters, Poznań, ul. sw. Wojciech 29, von 9-3. - Schulhaus ul. 27 Grudnia 4 im Garten. Sprechzeit dort von 12-1 und von 7-8 Uhr.

W. Zygmanski, Dentist
jetzt 16800
ulica Prusa 20 I (Jersitzer Markt).
Sprechstunden: 9-1 und 3-6.

Achtung!
Wer Gut oder Haus schnell und gut verkaufen will, wende sich mit vollem Vertrauen an die Firma
E. Dłużewski, Poznań, Słowackiego 48.

Landwirtschaften
(nur private), 30 bis 80 Wrg., suchen für Ansiedler zu kaufen
Faleński, Büro Komisowe, Poznań, sw. Marcina 32. (5803)

Fabriksrealität
(ca. 400 m² Belegfläche)
in **Posen**
per sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. ausführliche Anträge mit Preisangabe unter „Fabriksrealität Nr. 42“ an die Antiquar-Expedition P. Sijan, Wien I. Schulerstraße 21.

„RUBEROID“
die zeitgemässe Dachendeckung!
Muster und Preise bei sofortiger Lieferung ab Lager Poznań, bereitwilligst.
Oskar Becker, Poznań, sw. Marcina 59.

Berühmte Original Dehnesche Drill- u. Hackmaschinen
in allen Grössen bis 4 m Breite sowie **Ersatzteile** zu diesen empfiehlt und bittet um rechtzeitige Bestellung.
Generalvertreter für Polen:
Nitsche i Sp., Maschinenfabrik - Poznań.
Sw. Marcina 33 Tel.: 1478. Kolejowa 1-3 Tel.: 6043.




Breitdrescher mit und ohne Rollschüttler, Sicherheits- u. Bügelgöpel, Torfpresen und Torfelevatoren :: Feldbahntelle, sämtl. Systeme fabrizieren:
Raszewski & Kruszycki
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen
POZNAŃ, Przemysłowa 26, Telephon 2901

„Lecznica Związkowa“
Telephon 37-11. Poznań, ul. Fredry 12. Telephon 37-11.
Behandlung
angeborener und erworbener Verunstaltungen, von Knochenbrüchen und Verrenkungen, von Brankungen der Wirbelsäule und Extremitäten, Lähmungen, Knochentuberkulose Gelenk- und Knochenkrankungen (Dr. Cętkowski, Spezialarzt für orthopädische Chirurgie). (372)
Behandlung
von Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten (Spezialarzt: Dr. Glabisz). Die Anstalt besitzt sämtliche Vorrichtungen zur operativen elektro- und medico-mechanischen Behandlung.
Röntgen. Ausrüstung orthopädischer Apparate. Ständiger Anstaltsarzt. Die Klinik steht nach Möglichkeit zur Verfügung anderer Herren Ärzte.

Bekanntmachung.
Die **43. Zuchtvieh-Ausstellung u. Versteigerung** der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsriades Großpolens findet am **Donnerstag, dem 8. März 1923, in Poznań, in der Reduta Przemysłowa (früher Grolman)** statt. Beginn der Ausstellung um 8 Uhr, der Versteigerung um 10 Uhr. Zur obigen Auktion sind angemeldet: 50 Bullen, 10 Kühe u. Färsen sowie Schweine aus Schweinefammzuchten. Der Katalog ist erhältlich in unserer Tierzucht-Abteilung sowie am Tage der Ausstellung am Platze.
Wielkopolska Izba Rolnicza, Poznań, ul. Mickiewicza 33. (5807)

Kaufe jeden Posten Felle
Zahle für Fischotterfelle bis 700 000 Wk.
" " Baumwunderfelle, 600 000 "
" " Fuchsfelle 250 000 "
" " Hochschwanzhaare 37d. bis 13 000 Wk.
Je nach Qualität werden Preise gezahlt.
Grischgeschorene Schafwolle wird gegen gute ausländische Strichwolle umgetauscht.
Kaufe alle Zahngewebe, zahle per Zahn bis 5 000 Wk.
Ganze hässliche Gebisse bis 200 000 "
Altes Gold * Silber * Uhren
Kaufe alle Garderobe, Waagen, Möbel, Pianinos, Silberwagen, Messing, Kupfer, Blech, Papier, Eumpen, Flaschen u. Nähmaschinen.
Sw. Marcina 34, Kallmannsohn (seit 20 Jahren in Posen anständig).

Saat-Kartoffeln
insbesondere:
Kaiserkrone, Frührosen, Industrie, Up to date, Alma, Fürstenkrone usw.
zur Märzabladung, sofort beginnend.
kauft
Emil Frühling, Poznań
Kartoffel-Großhandlung.
Tel.: 5099 u. 5249. (1. und 2. Stock im „Kartoffel“).

Ich biete, soweit der Vorrat reicht, zur sofortigen Lieferung ab Lager an:
Original Dehne Simplex Drillmaschinen, Siedersleben Sagonia Drillmaschinen, Westfalia Kunstdüngerstreuer, Düngermühlen.
Paul Selzer, Poznań ul. Przemysłowa 28. Tel. 2480.

Grauen Haaren gibt die Naturfarbe unter Garantie wieder
„Axela“
Haar-Regenerator
Flasche 400 M., bei J. Gadebusch, Poznań, Nowa ul. 7 od. Axela G.m.b.H. Berlin SW Friesenstr. 24 Ecke Invalidenstr. Brücke

Sanatorium Friedrichshöhe
Teleph. 36 **Oberwieslitz bei Breslau** Teleph. 36
für innerlich Kranke, Nervenkranken u. Erholungsbedürftige. Geisteskranken ausgeschlossen.
Abteilung für Zucker- und Stoffwechsellranke.
Chefarzt u. Besitzer: **Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.**
Dr. med. Günther Espeaut, Internist.
Prospekte!

Am **Donnerstag, dem 8. April d. J.** vorm. 11 Uhr, findet im Sitzungszimmer des Geschäftshauses, ul. Zwierzyniecka (Zier, Leitenstraße) Nr. 6 in Poznań, die ordentliche

Generalversammlung
unserer Gesellschaft statt. Die Herren Aktionäre, die in dieser Versammlung ihre Stimmrechte ausüben wollen, haben spätestens am 8. März d. J. bei der Gesellschaft in der ul. Zwierzyniecka 6, oder bei einer Bank in Poznań ihre Aktien zu hinterlegen oder sich durch Bevollmächtigte auszuweisen, in dem die Hinterlegung der Aktien unter Angabe der Nummern bescheinigt ist. Jede Aktie von 1000 Mark gewährt eine Stimme. Die Herren Aktionäre sind berechtigt, sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Die Vollmachten bedürfen der schriftlichen Form, haben die Nummern der vertretenen Aktien zu enthalten und sind der Aktiengesellschaft in Verwahrung zu geben.
Am **Donnerstag, dem 8. März d. J.** ab werden die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, ul. Zwierzyniecka 6 in Poznań, zur Einsichtnahme der Herren Aktionäre ausliegen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Genehmigung der Jahresabrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Wahlen für den Aufsichtsrat.
5. Wahlen für den Verwaltungsausschuss.
6. Verschiedenes.
Poznań, den 2. März 1923.
Polsner Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. v. Allgling, Vorstehender.

1 Geschäftsgrundstück, landw. Maschinen mit Gebäuden, Werkstatte in Posen, an der Bahn gelegen, ist zu verkaufen.
Reflexanten wollen sich mit Angabe des sofort verfügbaren Kapitals unter 5832 an die Geschäftsst. d. Bl. wenden.

Lastautomobil, 34-40 PS, Gummiabfertigung, verkaufe oder vertausche gegen **Personenauto.**
erner **Autobereifung** 815 x 125 unter Lagerpreis.
Jasinski, Autobetrieb, Wąbrzeźno, ul. Wolności 42.

Zur Frühjahrsbestellung
sofort lieferbar:
Drillmaschinen „Saxonia“
Düngerstreuer „Westfalia“
u. a. Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Walzen usw.
Grosses Ersatzteillager!
Witt & Svendsen, G. m. b. H., Danzig. (5814)
Tel. 111 u. 112. Tel.-Adr.: Wittsvendsen.

Es sind zum Verkauf:
3000 Ztr. gelbe Speisewruken,
2000 „ rote Eckendorfer Futterrüben (Stedlings)
200 „ anerck. Belkuser Gelbhafer,
200 „ anerkannte Hanna-Serje,
20 „ englisch. Maisgras,
50 „ Gelbklee in Kappen,
einige Ztr. Rottklee sowie amerck. Saatkartoffeln. Anfragen an
Güterdirektor Peucke
Nowy Dwór, Zbaszyn. Tel. 75.
7 Ziegelschuppen,
1 Ringenoberbau,
zur Feldscheune geeignet, stehen zum Abbruchverkauf bei
H. Sangner, Biadzi, pow. Gostynin.